

Radtour Niederweimar - Spiekerroog

Ein lang gehegter Plan

Anmerkung:

Nachdem uns schon einmal eine "Deutschlandtour" mit dem Maximilian und der Stephanie wegen eines Radl-Auffahrunfalls gescheitert war, unternahm Isolde 2017 eine Teil-Deutschlandtour ganz alleine von Wollomoos nach Marburg/Niederweimar mit ihrem, damals neuen, E-Bike. Sie fuhr den Bächen und Flüssen Weilach, Donau, Altmühl, Tauber, Main, Nidder, Usa und Lahn entlang, insgesamt 580 km.

Nun hat sich ihr sehnlicher Wunsch, die Tour bis zur Nordsee fortzuführen, erfüllt! Unser Team: Isolde, Anna und Gerhard.

Die Route führte bis Bremen auch wieder ständig entlang an Fluss- und Bachläufen, Lahn, Wetschaft, Senkelbach, Fritzbach, Eder, Fulda und Weser.

Von Bremen aus fuhren wir durch das ostfriesische Marschland bis Neuharlingersiel und dann mit der Fähre auf die Insel Spiekeroog.

1. Etappe

Niederweimar – Fritzlar

Erst den Talverläufen von Lahn, Wetschaft, Senkelbach und Eder folgend, dann am Edersee mit seinen vielen Aus- und Einbuchtungen entlang und zum Schluss wieder an der Eder bis Fritzlar.



1. Etappe

Laut Komoot:
08:18 h
117 km
870 m auf,
920 m ab.

„Schwere E-Bike-Tour. Sehr gute
Kondition erforderlich. Die Tour
enthält Passagen mit losem
Untergrund, die schwer zu
befahren sind.“

Strecke: Lahn aufwärts, durch Marburg, nach Cölbe
der Wetschaft folgend über Wetter und
Münchhausen, ab Ernsthausen entlang dem
Senkelbach bis Wiesenfeld, dann dem Tal weiter
folgend bis zur Wasserscheide bei Burgwald. Das ist
auch der höchste Punkt der Tour (350 m ü. M). Von
dort talabwärts (im Bereich der Bahn), bis man auf
die Eder trifft und dieser dann Frankenberg
passierend bis zur Edertalsperre folgt. Nach der
Talsperre wieder an der Eder entlang bis Fritzlar.



Höhenprofil ▼ *Klick und zieh mit der Maus über das Profil, um die Statistiken für einen Bereich zu sehen.*



Das Höhenprofil der ersten Etappe.



Erste Rast

Sanft ansteigend in Richtung Burgwald über die Wasserscheide

(das ist die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser, zwei Flüsse, die aber letztlich beide in die Nordsee münden. Es handelt sich also nicht um die große europäische Wasserscheide von Nord- und Ostsee einerseits und dem Schwarzen Meer (Donau) andererseits.)



Stellenweise war die
Strecke auch etwas
steiler

Die Eder,

von den Römern Adrana, die Schnellfließende genannt, ist mit 176 km der längste und wasserreichste Zufluss der Fulda. Sie entspringt im Rothaargebirge und fließt durch Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Sie führt immer klares, weiches Wasser. Sie ist ein Gewässer mit Fischreichtum. Früher gab es in der Eder sogar Lachse. Erst die Erhöhung der Wehranlagen hat dem Lachsfang ein Ende gesetzt.

Die Wasserverschmutzung der Eder ist auch heute nur minimal.

Die Eder hat daher noch immer einen artenreichen Fischbestand, z.B. Hechte, Äschen, Aale, Forellen, Karpfen und alle möglichen Weißfischarten.





Eintritt zum
Lindenberg
verboten

Eine der vielen schönen Eder-Brücken (Viermünden)

Die Eder-Brücke bei Viermünden.

Seit mehr als tausend Jahren wohnen Leute in Viermünden an der Eder. Sie hatten früher Probleme, wenn sie die Eder überqueren wollten.

Das Edertal war in Längsrichtung durch keine Straße erschlossen, da der Fluss mal links, mal rechts, direkt gegen den Berg fließt.

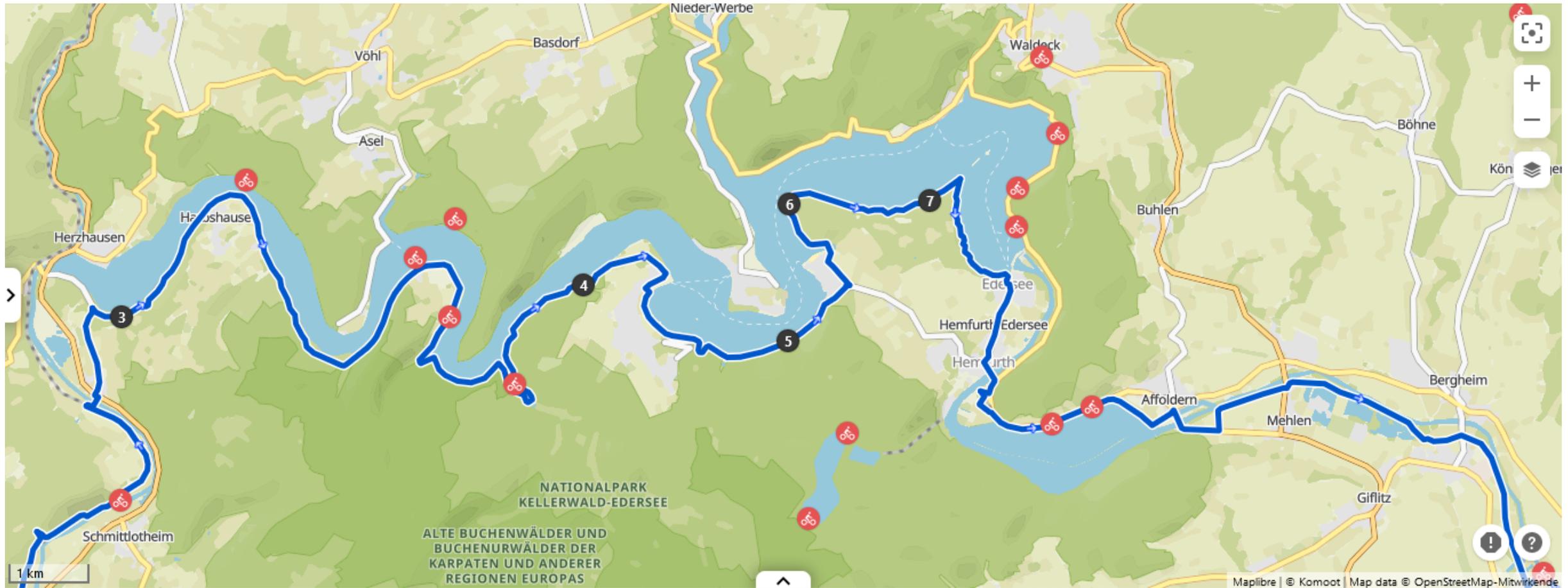
Die Bauern, fuhren mit ihren Wagen durchs Wasser auf die andere Seite. Doch bei Hochwasser war das nicht möglich.

Für Fußgänger wurde im Sommer etwas oberhalb der heutigen Brücke ein Steg über die Eder geschlagen. Er war wacklig, man nannte ihn daher „Schwippe.“

Wurde der Steg im Herbst abgenommen, blieb nur noch der Kahn. Aber schon 1792 hören wir, dass das alte „Schiff“ nicht mehr brauchbar war.

1894 wurde in Viermünden die erste Brücke eingeweiht.

Seitdem wurde sie schon mehrmals umgebaut und verstärkt.



Die Strecke entlang dem südlichen Ufer des Edersees ist ein landschaftlich ausgenommen schöner Abschnitt, der deshalb natürlich auch von Wanderern, Spaziergängern und anderen Radfahrern entsprechend viel benutzt wird.

Der **Eder[stau]see** ist mit 11,8 km² Wasseroberfläche der nach Fläche zweit- und mit 199,3 Mio. m³ Stauraum der nach Volumen drittgrößte Stausee in Deutschland. Er besteht aufgrund der Eder-Talsperre. Das ist eine 48 m hohen Staumauer nahe der Stadt Waldeck im nordhessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg. Die Talsperre wurde 1914 “eröffnet” (müsste in diesem Fall wohl besser “geschlossen“ heißen).



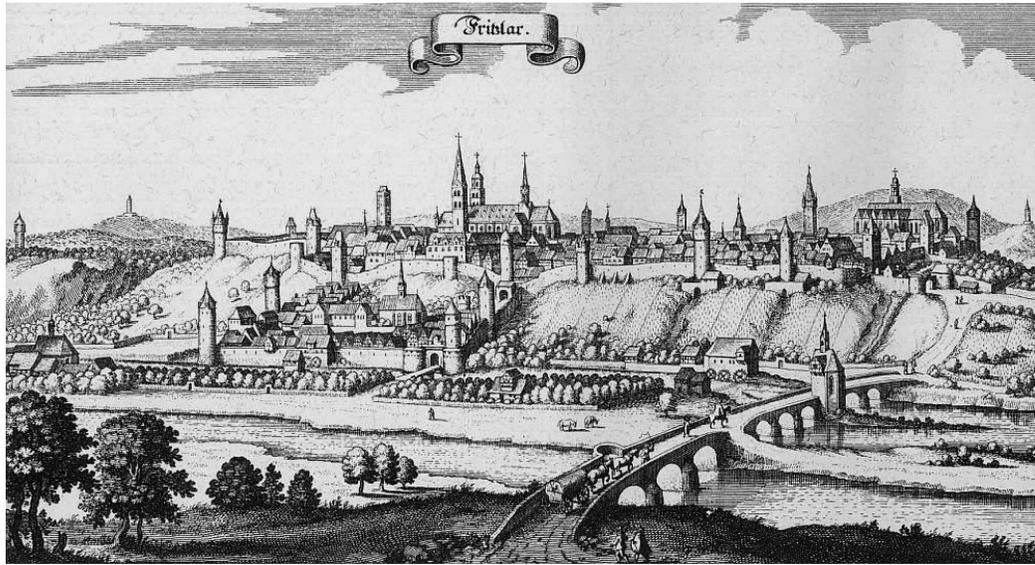
Die Talsperre ist Eigentum der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (zust. Schifffahrtsamt Hann. Münden). Zweck der Talsperre ist in erster Linie

- die Wasserbereitstellung für die Bundeswasserstraßen Oberweser und Mittellandkanal,
- der Schutz der Unterlieger vor kleinem und mittlerem Hochwasser,
- die Gewinnung elektrischer Energie und
- die Erholung. Der Edersee, überragt vom Schloss Waldeck, mit dem Naturpark Kellerwald-Edersee bildet mit seiner Umgebung ein großflächiges Freizeitgebiet.

Waldeck ist eine schlossartig ausgebaute
Burganlage aus dem 12. Jahrhundert.



Kurze Rast mit Blick auf
Burg Waldeck am Edersee



Fritzlar ist eine Kleinstadt und ein wirtschaftliches Mittelzentrum im nordhessischen Schwalm-Eder-Kreis. Die Entstehung der Stadt geht auf eine Kirchen- und Klostergründung durch Bonifatius zurück. Sie gilt als der Ort, an dem sowohl die Christianisierung Mittel- und Norddeutschlands (Fällen der Donareiche um 723 durch Bonifatius) als auch das mittelalterliche Deutsche Reich (mit der Wahl von Heinrich I. zum König der Deutschen auf dem Reichstag von 919) ihren Anfang nahmen. Der Name Fritzlar ist abgeleitet von der ursprünglichen Bezeichnung *Friedeslar*, „Ort des Friedens“.





Erste Übernachtung in Ungedanken, Gemeinde Fritzlär, im **Hotel & Restaurant "Zum Büraberg"**. In Fritzlär ergab sich eine prekäre Lage wegen der Übernachtungsmöglichkeiten. Es ist spät am Tag, wir sind ausgepowert. Fritzlär hat kein freies Zimmer, aber eine nette Bedienung im Weinlokal auf dem Marktplatz. Letztlich hat Anna ein Hotel gefunden, das etwa 5 km rückwärts an der Strecke lag.

Hier haben wir gut gegessen. Danach gab es im Fernsehen die Übertragung des DFB-Pokal-Endspiels RB Leipzig gegen SC Freiburg aus dem Olympiastadion in Berlin. Die zweite Halbzeit, die Verlängerung und das Elfmeterschießen haben wir dann aber vom Bett aus verfolgt.



RB Leipzig wurde DFB-Pokalsieger! Im dritten Anlauf, innerhalb von vier Jahren ging die Mannschaft als Sieger vom Platz und konnte den Pokal in den Berliner Nachthimmel recken. Der 4:2-Sieg im Elfmeterschießen gegen den SC Freiburg war an Dramatik nicht zu überbieten.

2. Etappe

Fritzlar-Ungedanken - Oedelsheim

Entlang von drei Flüssen:

- Der Eder bis zur Mündung folgend.
- Der Fulda folgend durch Kassel und Hann. Münden.
- Nach der Vereinigung von Fulda und Werra zur Weser, dieser entlang bis Oedelsheim.

Entlang der drei Flüsse:

- Eder
- Fulda
- Weser

Stationen:

- Fritzlar
- Wabern
- Felsberg
- Kassel
- Hann. Münden
- Oedesheim



Laut Komoot:

06:52 h

104 km

470 m auf

550 m ab

Weg-Typen

Single-Trail: 3,97 km

Weg: 25,3 km

Fahrradweg: 53,0 km

Nebenstraße: 11,1 km

Straße: 9,95 km

Bundesstraße: 265 m

Wegbeschaffenheit

Looser Untergrund: 9,35 km

Fester Kies: 5,50 km

Pflaster: 301 m

Straßenbelag: 13,0 km

Asphalt: 75,4 km

Unbekannt: < 100 m

2. Etappe

Felsberg

Alles Ok,
Mama?





Fulda

Eder

Fulda

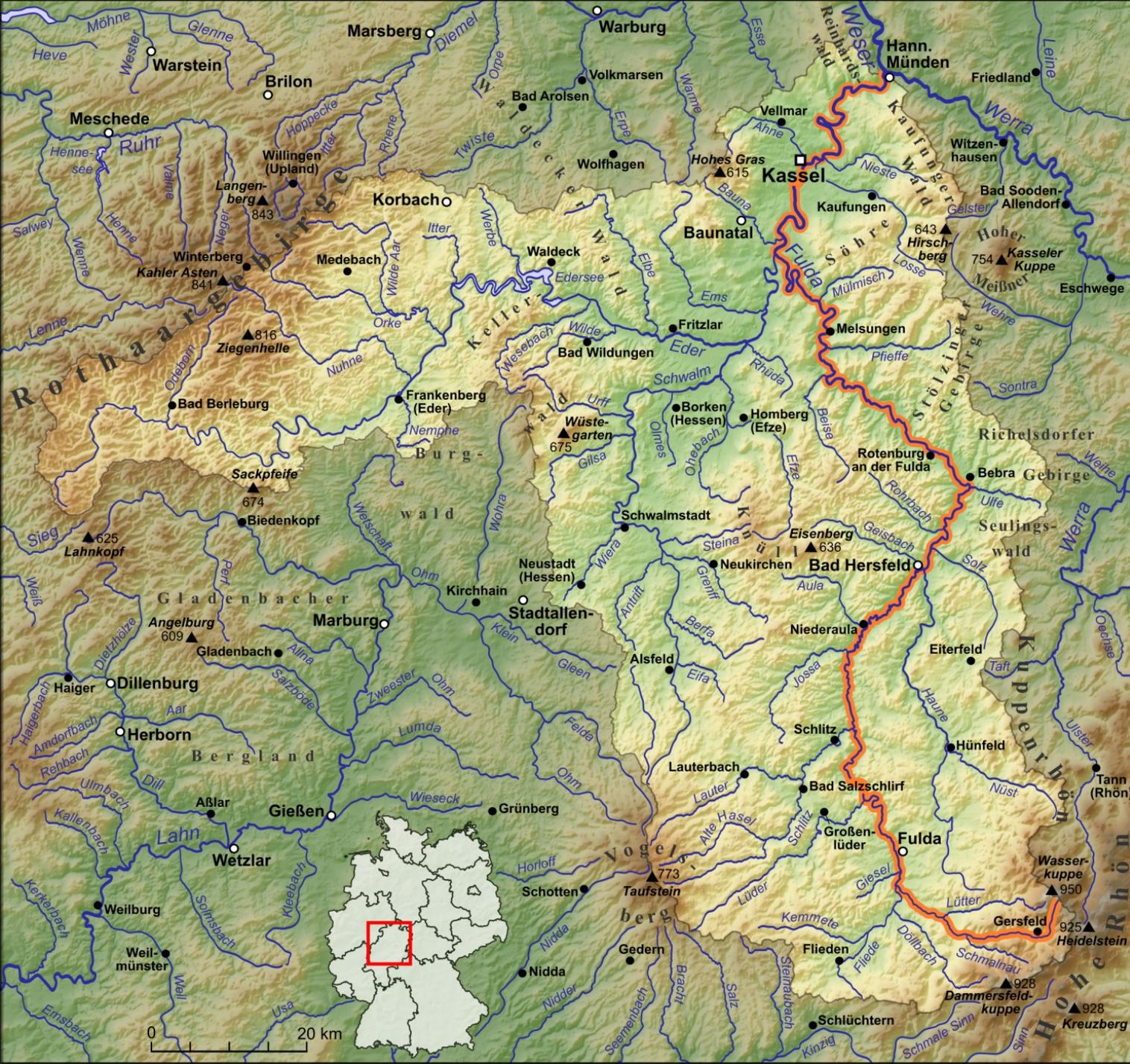


Baden im
Baggersee
nahe der
Eder-Mündung.



Bootsfahrer grüßen hinauf zu den Radlern auf der Brücke





Die **Fulda** (rot markiert) entwässert einen großen Teil Deutschlands in die Nordsee. Ihr selbst fließt die Eder zu. Ab dem Werrazuffluss heißt sie dann Weser.

An der Weser liegen / lagen zahlreiche Großkraftwerke, (Kernkraftwerke und Kohlekraftwerke, die dem Fluss das prozessnotwendige Kühlwasser entnehmen / entnehmen.)

Im Café kurz vor Kassel



Löwenburg



Kassel

Der Himmelstürmer



Documenta



Kassel (bis 1926 amtlich *Cassel*) ist eine kreisfreie Stadt, Verwaltungssitz des gleichnamigen Regierungsbezirkes und des Landkreises Kassel. Die einzige Großstadt Nordhessens ist nach Frankfurt am Main und Wiesbaden die drittgrößte Stadt und eines von zehn Oberzentren des Landes Hessen. Nach Angaben des Hessischen Statistischen Landesamtes hatte Kassel am 31. Dezember 2020 **201.048 Einwohner**.

Ab 1277 war Kassel Hauptstadt

- der Landgrafschaft Hessen,
- der Landgrafschaft Hessen-Kassel (von 1567 bis 1803),
- des Königreichs Westphalen (1807 bis 1813) und
- des Kurfürstentums Hessen (1814 bis 1866).

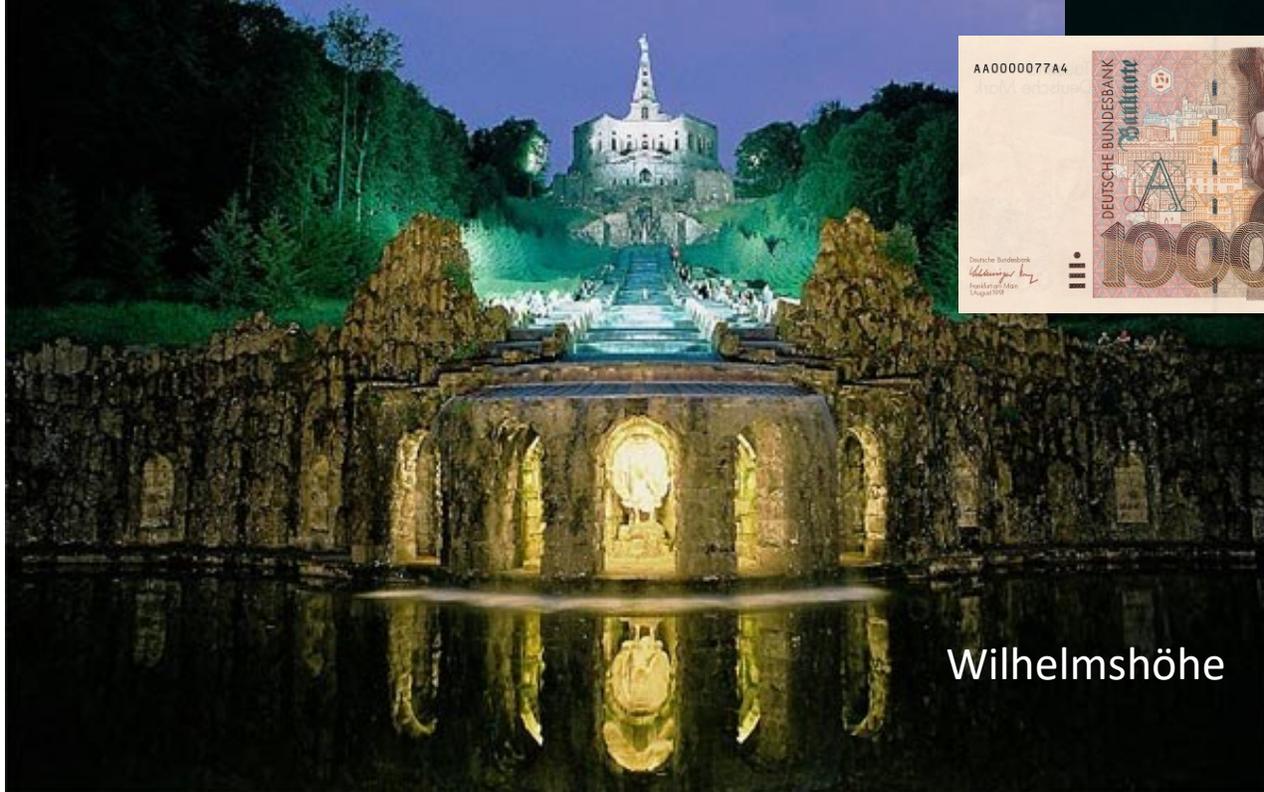
Bis heute zeugen Residenzen und Schlösser davon, darunter insbesondere die Orangerie in der Karlsaue und das Schloss **Wilhelmshöhe** im seit 2013 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählenden Bergpark. Mit der **documenta** beherbergt die Stadt zudem alle fünf Jahre eine weltweit bedeutende Ausstellung zeitgenössischer Kunst; daher trägt Kassel seit dem 19. März 1999 die amtliche Zusatzbezeichnung *documenta-Stadt*. Durch die Gründung der ersten Gesamthochschule Deutschlands (der heutigen Universität Kassel) wurde Kassel 1971 zur Universitätsstadt.



Orangerie



Die Gebrüder Grimm



Wilhelmshöhe



Kassel



Werra

Fulda

Weser

Wo Werra sich
und Fulda küssen,
sie ihre Namen
büßen müssen,
und hier entsteht
durch diesen Kuss,
Deutsch
bis zum Meer
der Weser Fluss.

(ein bisschen
nationalistisch,
oder?)



Hannoversch Münden (Abk. Hann. Münden)

ist eine Stadt in Südniedersachsen, an der Grenze zu Hessen sowie unweit von Thüringen. Sie befindet sich am Zusammenfluss von Werra und Fulda zur Weser. Deshalb wird die Stadt auch "Drei-Flüsse-Stadt" genannt. Bekannt ist die Stadt außerdem durch die Grabstätte des deutschen Handwerkschirurgen und Starstechers Johann Andreas Eisenbarth (Doktor Eisenbarth), der starb, als er in Münden Station machte. Von der Lage der Stadt im Weserdurchbruchstal soll auch Alexander von Humboldt angetan gewesen sein.

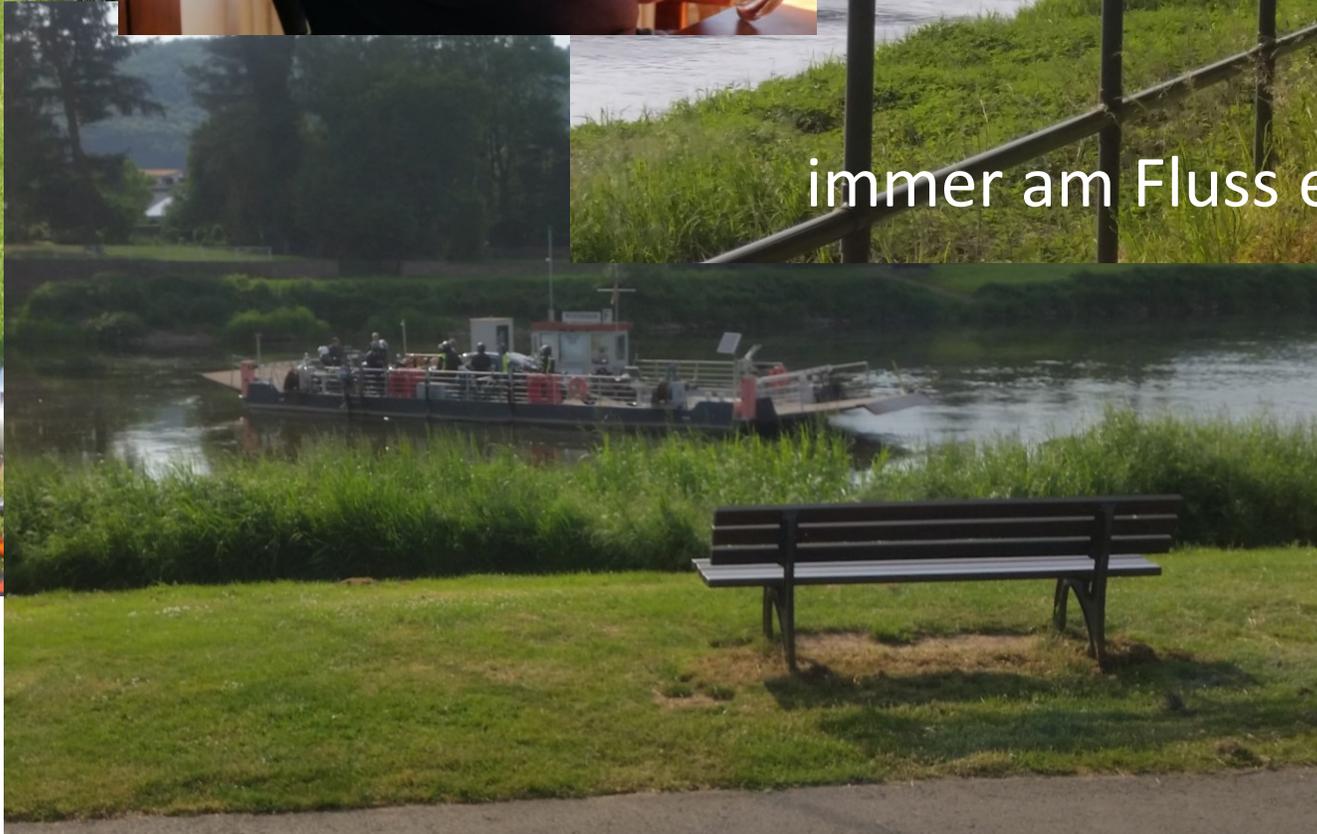




Rasthaus an der Fähre



immer am Fluss entlang





Unterkunft in Oedelsheim:

Pension Ingeborg Herwig,
Alte Weserstr. 8,
34399 Wesertal/Oedelsheim,
+49 5574 1273,
+49 151 20638480 mobil



Das Haus wurde 1656 als Forsthaus erbaut und diente später als Handelshaus. Seit es in unserem Besitz ist, wurde es innen und außen aufwendig renoviert. Dabei war es uns wichtig, die vorhandene Bausubstanz zu erhalten, um den ursprünglichen Stil nicht zu verändern. So geben u.a. die alte Treppe zum ersten Obergeschoss, historische Türen mit schmiedeeisernen Beschlägen und antike Eichenmöbel dem Haus eine besondere Atmosphäre. Ein weitläufiger Garten mit Liegewiesen erstreckt sich hinter dem Haus. Hier kann man unter Schatten spendenden alten Obstbäumen die Zeit genießen. Gartenmöbel aller Art laden zum Verweilen und Entspannen ein.

Das alte Haus, die Besitzer Ingeborg und Hans Herwig waren hoch interessant. Sie pflegen und renovieren das alte Haus schon in zweiter Generation. Sie haben drei Kinder in Wien, Hamburg und Heidelberg, für das Haus interessiert sich aber keines von diesen. Frau Herwig zeigte uns stolz Haus und Garten, sie macht Marmelade, Liköre und Beerenweine, von denen einer uns dann begleitete.



Das malerische Dorf Oedelsheim (ca. 1.000 Einwohner) liegt direkt an der Weser im Weserbergland, umgeben von Feldern, Wiesen und Wald.

Auf der Terrasse vom Fährhaus Oedelsheim haben wir bei untergehender Sonne gut gegessen. Dann wurde es aber allmählich zu kühl.



3. Etappe

Oedelsheim - Bodenwerder

Ab hier durchfahren wir das Weser Bergland, das uns bislang nicht bekannt war. Wir waren überrascht, wie schön und abwechslungsreich diese Landschaft ist. Hier durften wir durch die Rühler Schweiz fahren, erinnerte ein wenig an die Felsen der 12 Apostel im Altmühltal, aber alles ein bisschen größer. Es fehlte auch nicht an Städten wie Höxter, Holzminden und Bodenwerder. Denke, dies war einer der schönsten Wege auf unserer Tour.



Laut Komoot:

5:16 Stunden

83,3 km

360 m auf

390 m ab

3. Etappe

Das **Weserbergland** ist eine Mittelgebirgslandschaft beiderseits der Weser zwischen Hann. Münden und Porta Westfalica. Anteil haben Niedersachsen, Hessen und Nordrhein-Westfalen.



Bad Karlshafen ist eine Kurstadt (Soleheilbad) im Landkreis Kassel sowie die nördlichste Gemeinde Hessens (3778 Einw). Karlshafen wurde 1699 als *Sieburg (Syburg)* von Landgraf Karl als Exulantenstadt von Hessen-Kassel zur **Ansiedlung von Hugenotten**, protestantischen Glaubensflüchtlingen aus Frankreich, gegründet. Der historische Weserhafen wurde in den 1920er Jahren von der Weser abgeschnitten. 2018 wurde er wieder an die Weser angebunden; dank einer Schleuse ist der Wasserstand im Hafen unabhängig von dem in der Weser.

Das **Kernkraftwerk Würgassen (KWW)** im Stadtteil Würgassen, Stadt Beverungen im ostwestfälischen Kreis Höxter mit einem Siedewasserreaktor der 2. Generation. Es hatte eine elektrische eine elektrische Nettoleistung von 640 MW. Es wurde innerhalb von drei Jahren erbaut und von 1971 bis 1994 betrieben.



Wegen Haarrisse im Stahlmantel des Reaktorkerns beantragten die Betreiber 1995 aus wirtschaftlichen Gründen die Stilllegungs- und Abrissgenehmigung (1997 erteilt). 17 Jahre lang, bis 2014, wurde das Kernkraftwerk zurückgebaut und von radioaktiven Stoffen befreit, was insgesamt mehr als eine Milliarde Euro kostete. Von 455.000 Tonnen Rückbaumasse fielen etwa 5.000 Tonnen radioaktiver Abfall an. Ein Rückbau der verbliebenen Gebäude kann erst nach vollständiger Beräumung des Zwischenlagers für schwach- und mittelradioaktive Abfälle am Standort erfolgen. Dies erfordert die Annahmefähigkeit eines Bundesendlagers. Im März 2020 wurde bekannt, dass auf dem Gelände in einer Nachnutzung ein zentrales Eingangslager für das Endlager Konrad entstehen soll.



... wieder eine erfrischende Rast am Baggersee. Diesmal mit hausgemachtem Beerenwein von Oedelsheim.



Höxter ist eine Stadt mit knapp 30.000 Einwohnern in Nordrhein-Westfalen und Kreisstadt des Kreises Höxter, der zum Regierungsbezirk Detmold gehört. Höxter ist ein Standort der Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Die Stadt liegt an der Weser im Zentrum des Weserberglands und wird zur Region Hochstift Paderborn gerechnet. Ihre historischen Ortsnamen sind Hoxer und Huxaria. Das in Höxter liegende Kloster **Corvey** wurde im Juni 2014 von der UNESCO unter dem offiziellen Titel „Das karolingische Westwerk und die Civitas Corvey“ zum Weltkulturerbe ernannt. Die ehemalige Benediktinerabtei wurde im Jahr 822 mit Zustimmung Ludwigs des Frommen (778–840), eines Sohns Karls des Großen, gegründet und war im frühen Mittelalter eines der bedeutendsten Klöster in Europa.



Kloster
Corvey



Rathaus
Höxter



Die **Kilianikirche** ist die evangelische Gemeindekirche der Stadt Höxter. Die unter Denkmalschutz stehende Kirche, die wie die gotische Marienkirche zur Evangelischen Kirchengemeinde Höxter gehört, trägt die Plakette der Initiative „Offene Kirchen“ der Evangelischen Kirche von Westfalen. [\[1\]](#)

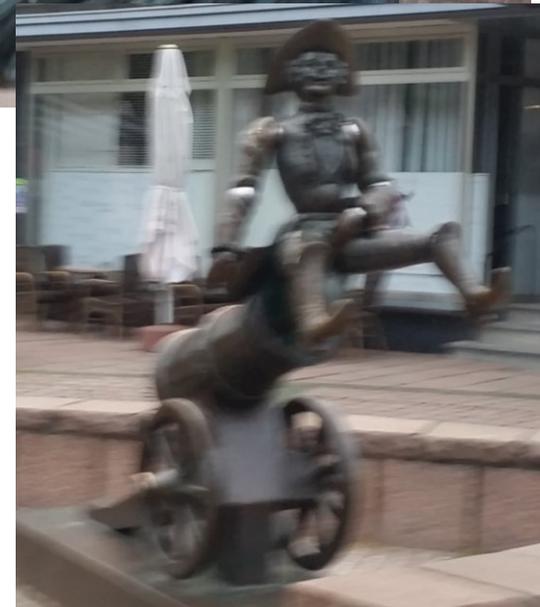




Überraschendes
Treffen in
Holzminden.

Martina
hat mit dem
internationalen
Straßentheater-
Festival ganz
wesentlich die
Kulturszene der
Stadt geprägt.

Bodenwerder



Hieronimus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen (1720-1797) war ein deutscher Adliger aus dem Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg. Ihm werden die Geschichten vom **Baron Münchhausen** zugeschrieben.



Unser Quartier in Bodenwerder:

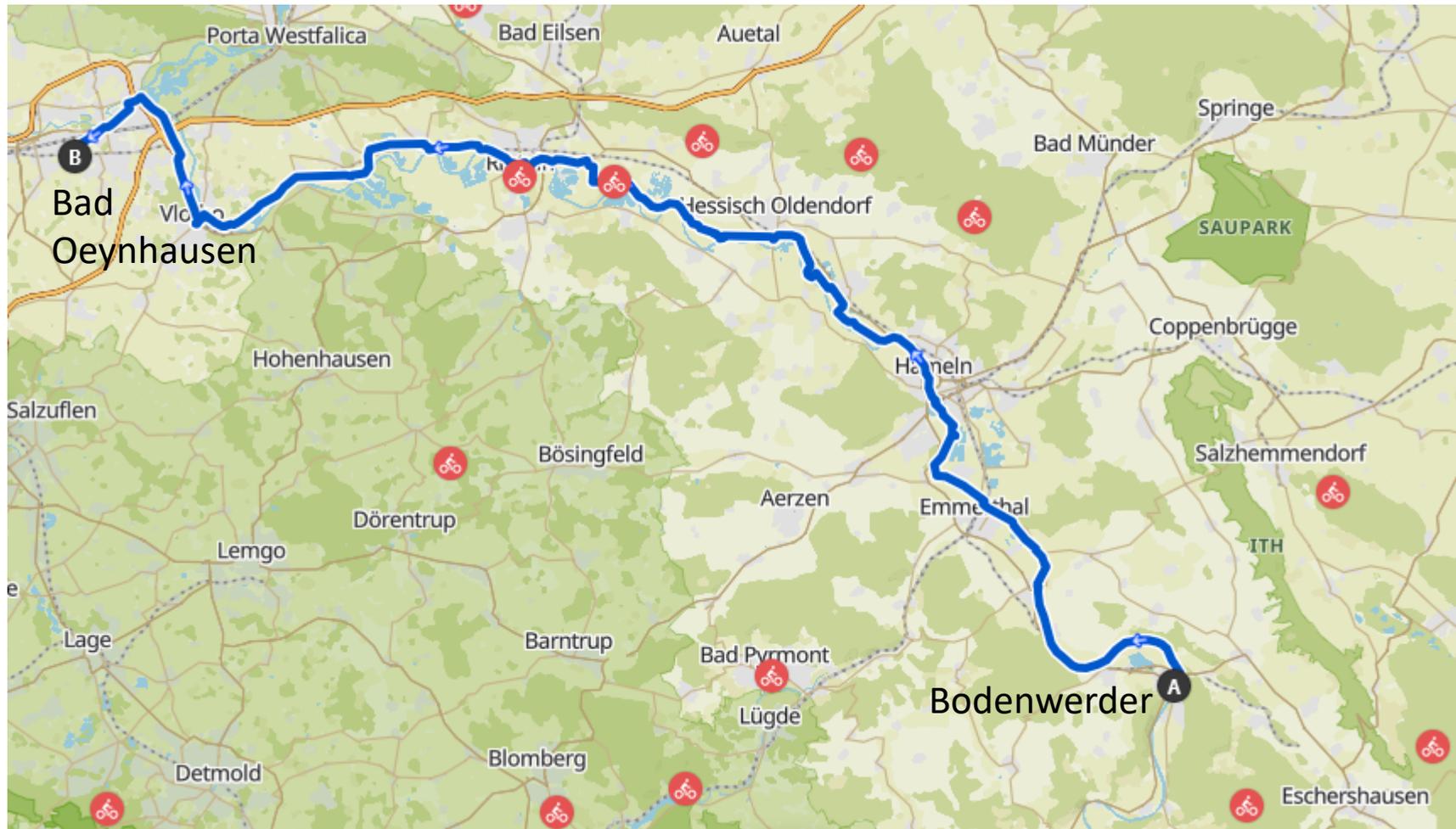
Die Besitzerin, eine alte Dame, 86, kämpft sich hart durchs Leben, um ihren Kindern, speziell der behinderten Tochter, eine Existenz zu sichern.

4. Etappe

Bodenwerder – Bad Oeynhausen

Immer wieder tauchte das Schild auf zur „Porta Westfalica“.

Die erreichten wir dann am nächsten Tag. In Bad Oeynhausen spielte Anna ihren ganzen Charme aus, damit wir noch ein Quartier erhielten.



4. Etappe von Bodenwerder nach Bad Oeynhausen

Laut Komoot:
mittelschwer
05:38 h
81,7 km
14,5 km/h
190 m auf
180 m ab

Wir sind länger mit dem Frühstück beschäftigt gewesen. Der alten Dame im Rosengarten muss man das nachsehen. Das hatte auch den Vorteil, dass das regnerische Wetter schon nachgelassen hatte.

In Hameln leisteten wir uns eine größere Rast. Da kann man ja auch nicht einfach so vorbeifahren.

Abends nach einem genussvollen Dinner beim Edelitaliener führte uns Anna durch den Kurpark von Bad Oeynhausen.

Hameln



Hameln ist eine Stadt in Niedersachsen. Sie ist Kreisstadt des Landkreises Hameln-Pyrmont, liegt an der Weser und ist vor allem bekannt durch die Sage vom Rattenfänger von Hameln, die auf einer Überlieferung aus dem Jahre 1284 beruht.

Weltweite Bekanntheit erlangte Hameln durch die Rattenfängersage, die auf dem Auszug der „Hämelschen Kinder“ im Jahre 1284 beruht. Es waren junge Bürger aus Hameln, die von adligen Territorialherren oder Lokatoren zur Ostkolonisation angeworben wurden. Daraus entwickelte sich später die Rattenfängersage.

Der älteste Bericht hierzu stammt aus der Zeit zwischen den Jahren 1430 und 1450. In der Kultur der Stadt, die sich offiziell *Rattenfängerstadt Hameln* nennt, spielt die Rattenfängersage eine bedeutende Rolle. Mit dieser Symbolfigur ist Hameln auch Teil der Deutschen Märchenstraße.



Brotzeit an der Windmühle

Windmühle in Veltheim (Gemeinde Porta Westfalica)

1903 als Ersatz für einen 1870 errichteten Erdholländer erbaut verfügt der jetzige Wall-Holländer am Hehler Feld über einen verputzten konischen Ziegelsteinturm mit Segelflügeln und Windrosen-Attrappe. Sie befand sich noch bis 1963 im Vollbetrieb. Sie verrottete 20 Jahre lang dahin, bis sie 1982/1983 renoviert und instandgesetzt wurde.

Das Schrotmahlwerk und alle weiteren Funktionsteile der Mühle blieben zwar erhalten, stehen jedoch lediglich als Ausstellungsstücke zur Verfügung





Bad Oeynhausen ist eine Stadt mit 50 000 Einwohnern im Kreis Minden-Lübbecke im NO von Nordrhein-Westfalen, seit dem 19. Jahrhundert ein Kurbad, das eine Thermalquelle besitzt.

Heute ist sie das Herz- und Diabeteszentrum von NRW. Nach dem zweiten Weltkrieg war die Stadt kurzzeitig Sitz der britischen Militärregierung und Hauptquartier der Rheinarmee bis 1954. Bad Oeynhausen liegt zwischen dem Wiehengebirge im Norden und dem Lipper Bergland im Süden, im Tal der Werre, die dort in die Weser mündet.







Pension an der alten Ziegelei, sehr moderne, komfortable, geräumige Unterkunft, mit freundlichen Vermietern, die was vom Geschäft verstehen. Sie betreibt die Vermietung. Er ist ein ehemaliger Manager aus der Automobilbranche. Jetzt betreibt er ein Geschäft mit Ladestationen für E-Autos.

Pension an Der Alten Ziegelei

Bültestrasse 31,
32545 Bad Oeynhausen,
+49 174 9216668

manuelawessel15@gmail.com

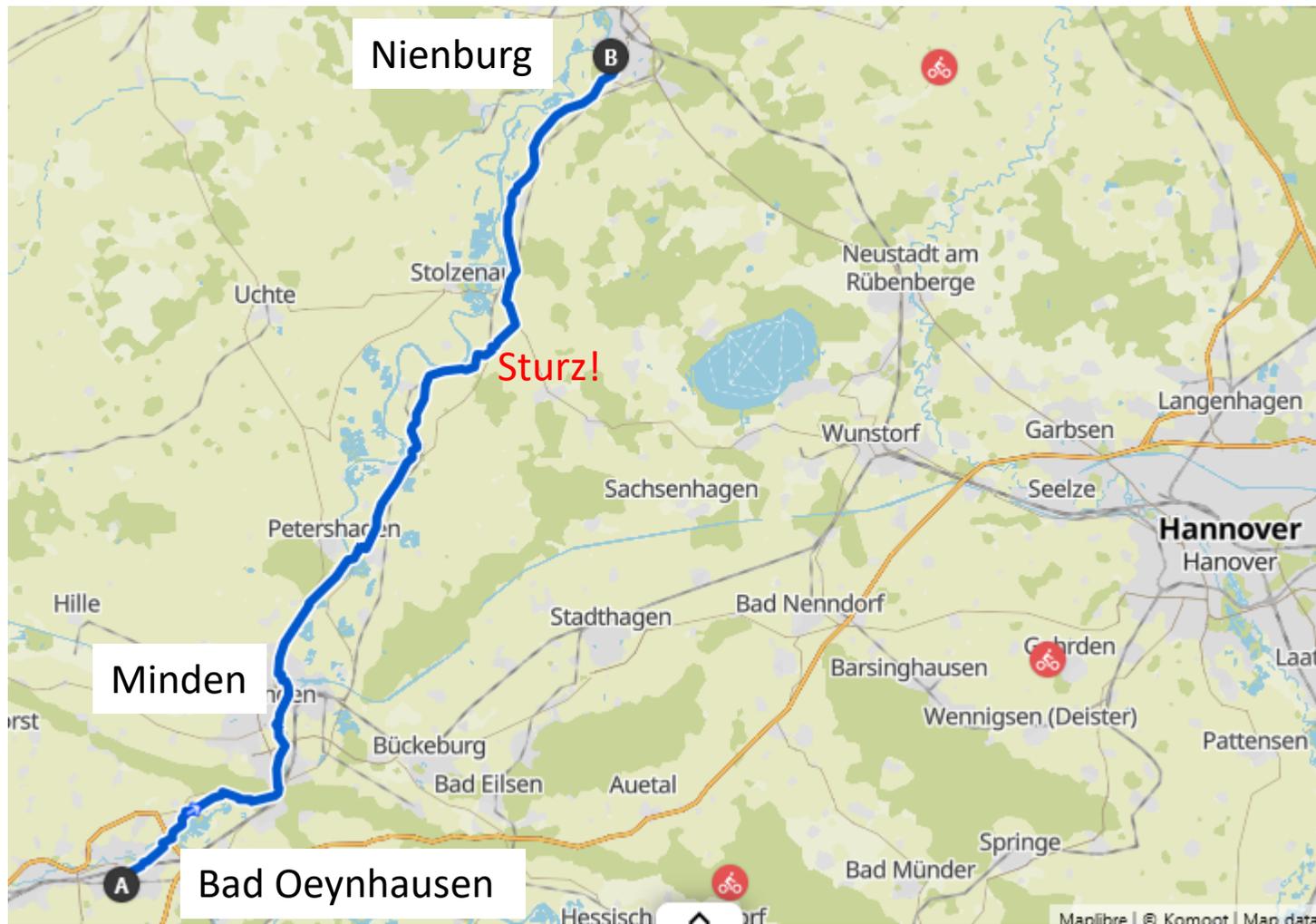


5. Etappe

Bad Oeynhausen - Nienburg

Wir erreichen den Durchbruch der Weser, die „Porta Westfalica“.

Wir passieren die Städte Minden, Petershagen, Stolzenau und erreichen Nienburg. Dort haben wir im Naturfreundehaus an der Weser übernachtet und im Ratskeller kräftig gegessen. Die Landschaft wird nun ebener, große Blumenwiesen, Burgen auf kleinen Hügeln, und ich werde einer Spitzkehre nicht Herr. Nienburg ist eine Spargelstadt.



Laut Komoot:

04:28 h

68,8 km

140 m auf

200 m ab

Laut Tacho:

79,3 km

Highlight Minden:
ausgiebiges Frühstück in der Sonne,
Wasserstraßenkreuzung Weser - Mittellandkanal

5. Etappe Bad Oeynhausen - Nienburg

Die **Porta Westfalica**, auch Westfälische Pforte, im Volksmund einfach Porta oder Weserscharte genannt, ist der Durchbruch der Weser zwischen Wiehengebirge und Wesergebirge im nordöstlichen Teil von Nordrhein-Westfalen, der Region Ostwestfalen-Lippe.

Im Durchbruch verlässt der von Süden kommende Fluss Weser das Weserbergland und fließt in Richtung Norden in die Norddeutsche Tiefebene. Sie wurde 2006 als Nationales Geotop ausgewiesen.



Porta Westfalica heißt auch die dortige Stadt mit rund 37.000 Einwohnern im Kreis Minden-Lübbecke. Sie liegt im nordöstlichen Nordrhein-Westfalen, in der Region Ostwestfalen-Lippe zwischen Minden und Bielefeld. Die Stadt entstand im Rahmen der Gemeindegebietsreform 1973 durch Zusammenschluss von 15 Gemeinden. Als Stadtzentrum und Verwaltungssitz fungiert der Stadtteil Hausberge.

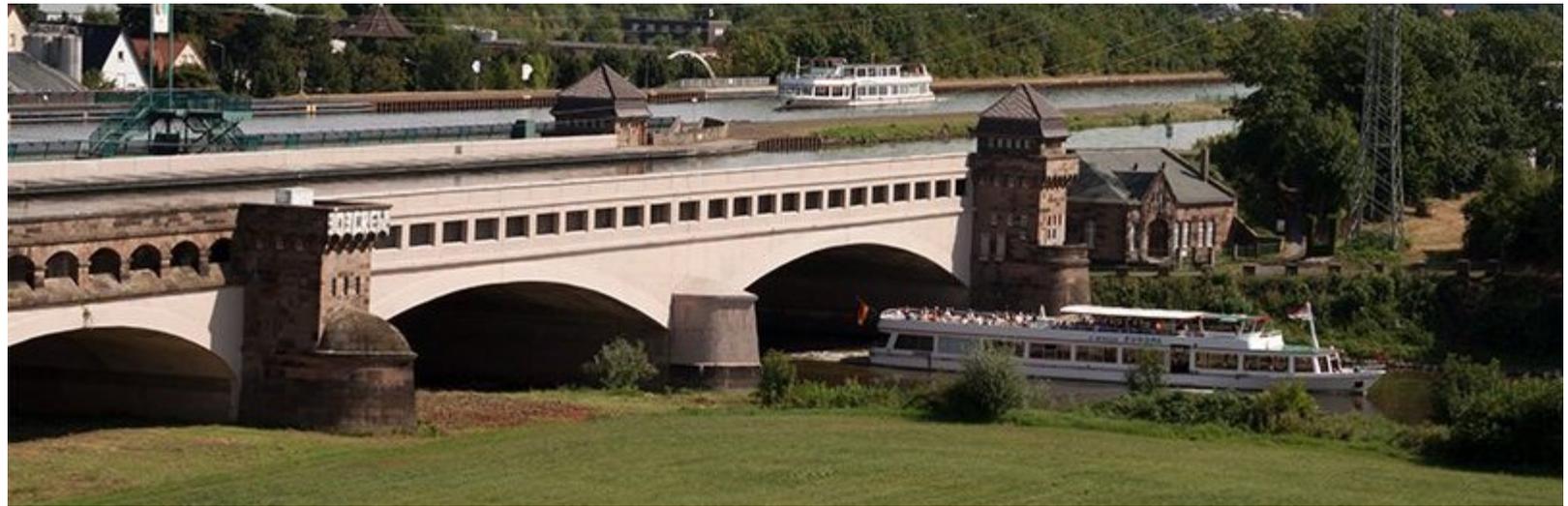


Was es mit dem Wasser speienden Mann an dem Brunnen auf sich hat, war nicht in Erfahrung zu bringen.



Ein Sonnenplätzchen -
Frühstück in Minden

Nach langer Planung wurde 1906 mit dem Bau eines für die damalige Zeit gigantischen Projekts begonnen: Dem Rhein-Weser-Kanal. Eine 341 Meter lange Brücke führt den Mittellandkanal über die Weser und bildet damit eines der größten Wasserstraßenkreuze der Welt.



Um vom Mittellandkanal in die Weser zu gelangen oder umgekehrt, wurde 1914 die Schachtschleuse errichtet. Da diese den Anforderungen der heutigen Schiffe nicht mehr entspricht, wurde 2017 direkt neben der Schachtschleuse die Weserschleuse eröffnet, die nun auch eine Schleusung für Großmotorgüterschiffe ermöglicht.



eröffnet, die nun auch eine Schleusung für Großmotorgüterschiffe ermöglicht.



Spargelwäscher-Brunnen
in Nienburg





Historischer Ratskeller Nürnberg



Naturfreundehaus
Luise-Wyneken
Nienburg

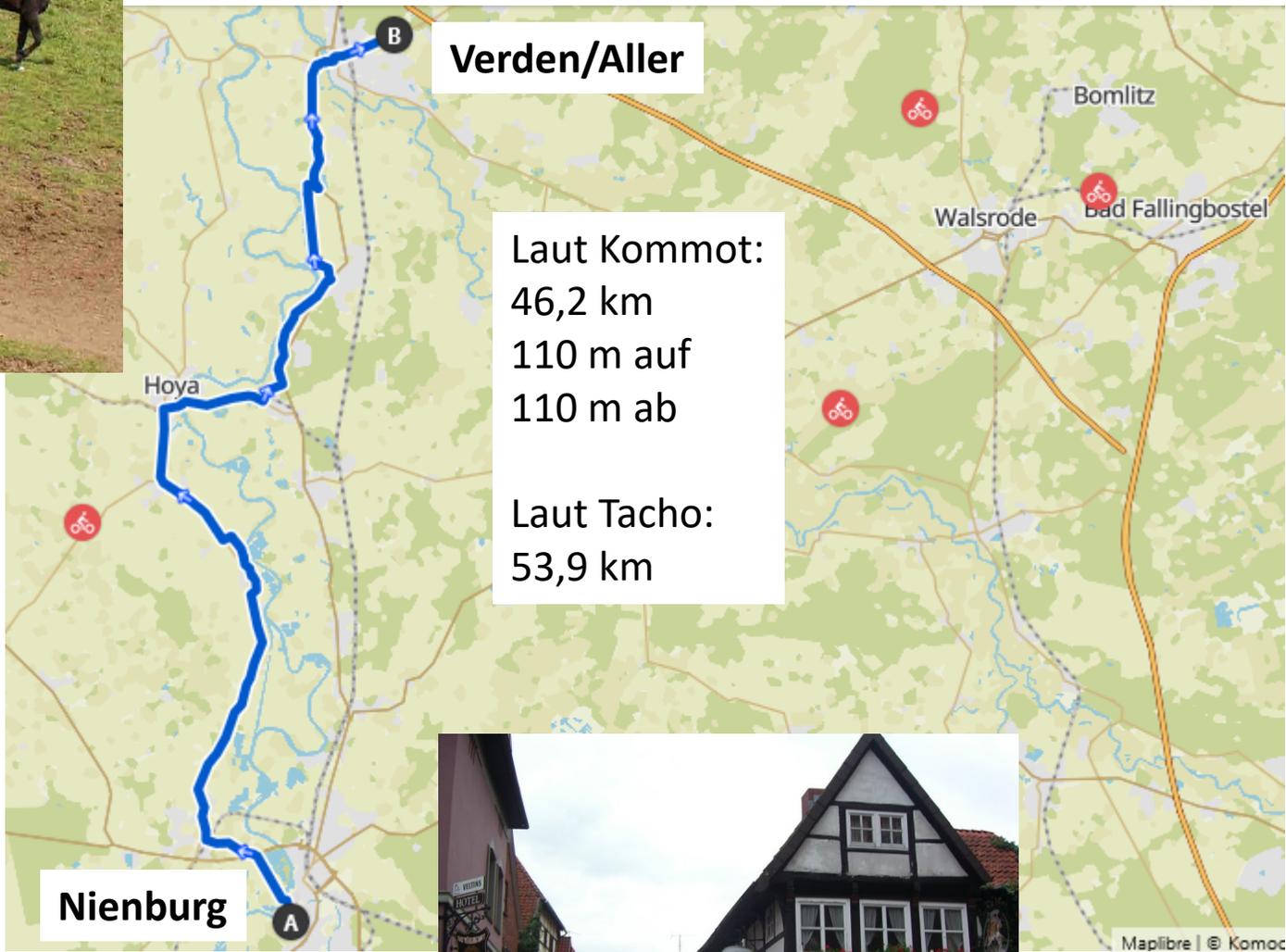


Natur Freunde International, gegründet 1895 in Wien, Freizeit- und Kulturverein der Arbeiterbewegung engagiert sich heute für Völkerverständigung, Schutz der Umwelt sowie umweltfreundlichen und sozialverträglichen Tourismus.

6. Etappe

Nienburg – Verden/Aller

Wir überlegen, wie wir am einfachsten Richtung Bremen kommen und suchen uns Verden an der Aller als nächstes Ziel aus. Die Landschaft wird beherrscht von großen Weideflächen mit vielen Pferden darauf. Die Radwege sind meist für uns Radfahrer ganz allein, was richtig erholsam ist. Unterwegs rasten wir in einem ganz verrückten Café, es steht voller Antiquitäten und Tand, Du kannst Dir ein Sofa, Sessel, Korbstühle usw. zum Sitzen aussuchen, und ein frischer Kuchen duftet aus dem Backrohr, und die Wirtin ist unsagbar dick, alles richtig gemütlich.



6. Etappe: Nienburg – Verden/Aller





Ab Stolzenau fließt die Weser durch Niedersachsen. Hier im Norddeutschen Tiefland spricht man von der Weserniederung. Die Mittelweser wird durch sieben Staustufen reguliert und durch Schleusenkanäle abgekürzt. Die größten Städte in der ländlich geprägten Mittelweserregion zwischen Minden und Bremen sind Petershagen, Nienburg, Verden und Achim.



Da war ein sehenswertes und erlebnisreiches Café. Wie beim "Alten Abraham". Hier saß gemeinsam man mit den Haustieren auf dem Chaiselongues.

Von dem Café und den dicken schrulligen Leuten, die einem jeden Wunsch erfüllten, war ich so begeistert, dass ich leider vergaß, weitere Fotos zu machen.

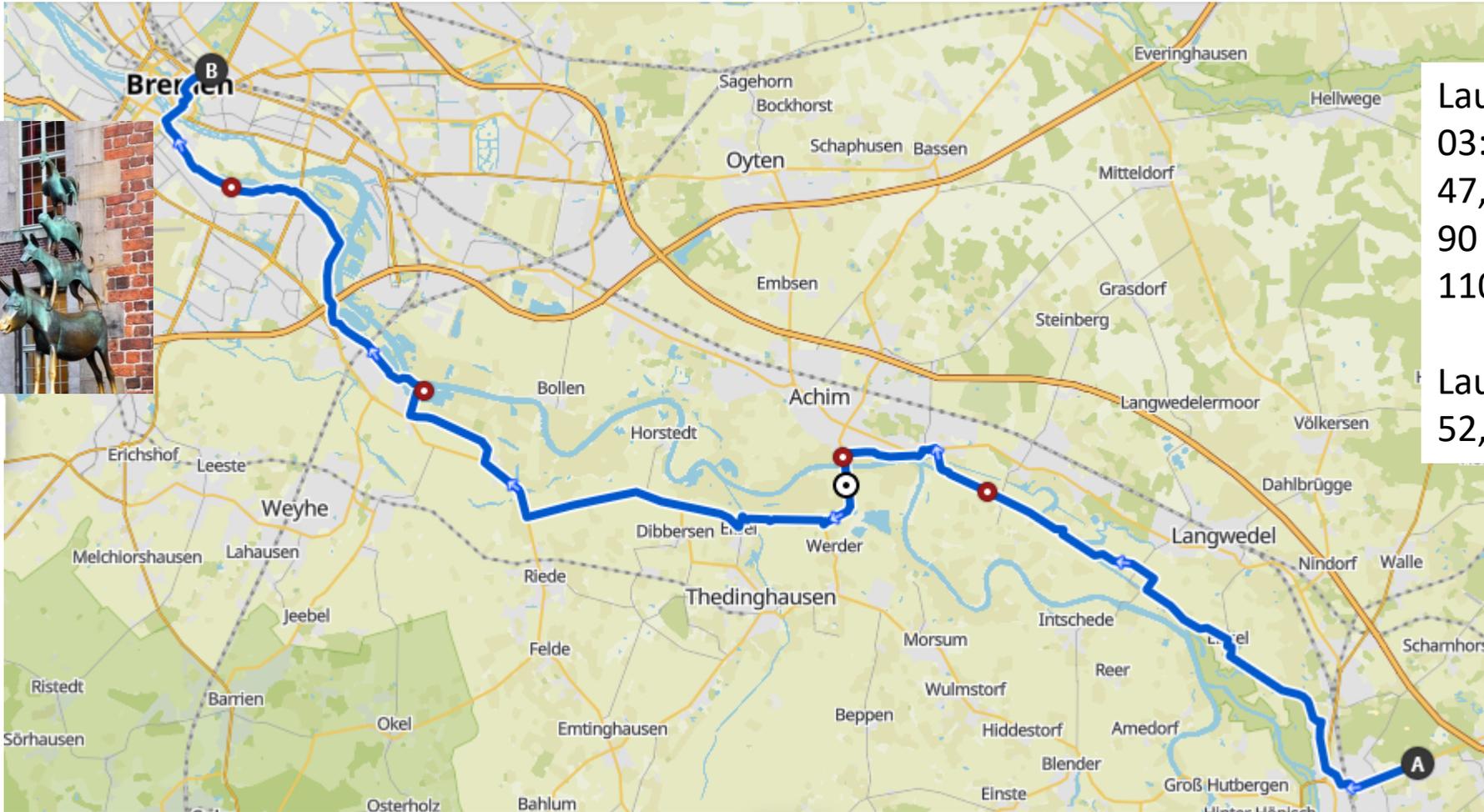


Mit
dem
Radl
ins
Nobelhotel

7. Etappe

Verden/Aller - Bremen

Unser Weg führte uns wieder an die Weser, lange Zeit direkt neben ihr, aber wir hatten es schwer, ein mächtiger Sturm baute sich auf, wir kämpften gegen diesen Wind, und einmal mussten wir sogar absteigen und Schutz suchen, sonst hätte es uns vom Rad geweht, und das kurz vor Bremen. Wie stets leitete uns Anna durch das Gewirr der Straßen und wir landeten wohlbehalten im Hotel Residence, wo Gerhard und ich in der „Black Lady“ wohnen durften. Wir blieben 2 Nächte dort. Anna und Gerhard hatten ein Abendessen zubereitet, am Abend hat mich unsere Tochter ins Theater auf ein Theaterschiff eingeladen. Am Tag erstanden wir notwendige Ergänzungen unserer Fahrradkleidung (wegen des Windes) und Anna besorgte Fahrradkarten, damit wir eine bessere Übersicht über die nächsten Strecken bekamen.



Laut Komoot:
 03:08 h
 47,5 km
 90 m auf
 110 m ab

Laut Tacho:
 52,2 km

7. Etappe: Verden/Aller - Bremen





Die Räder
hatten im
Ballsaal
übernachtet.



**BREMEN
ERLEBEN!**



An diesem Tag hat es zwar kaum geregnet, aber es blies von der Früh weg ein heftiger Wind, der im Laufe des Tages zur Sturmstärke anwuchs. Als wir auf der Höhe des Werder-Stations auf dem Deich vorbeifuhren, war er so stark, dass er das Weserwasser mitriss und uns “hochdruckreinigte“. (Bilder aus dem Internet)



**Der Rosselenker, eine bronzene Skulpturengruppe
(1902 in den Wallanlagen, Bremen-Mitte)**

Bremen ist eine norddeutsche Hansestadt an der Weser. Sie ist für ihre Rolle in der Schifffahrt bekannt, die sich auch in den hanseatischen Gebäuden auf dem Marktplatz widerspiegelt. Von der Decke des Oberen Rathaussaals, im prächtigen gotischen Rathaus mit Renaissance-Fassade, hängen Modelle von Orlogschiffen. Ganz in der Nähe steht der Bremer Roland, eine riesige Steinfigur und Symbol für die Handelsfreiheit. Der Bremer Dom mit seinen beiden Türmen beherbergt zwei mittelalterliche Krypten. Die kleine Statue der Bremer Stadtmusikanten fällt kaum auf.

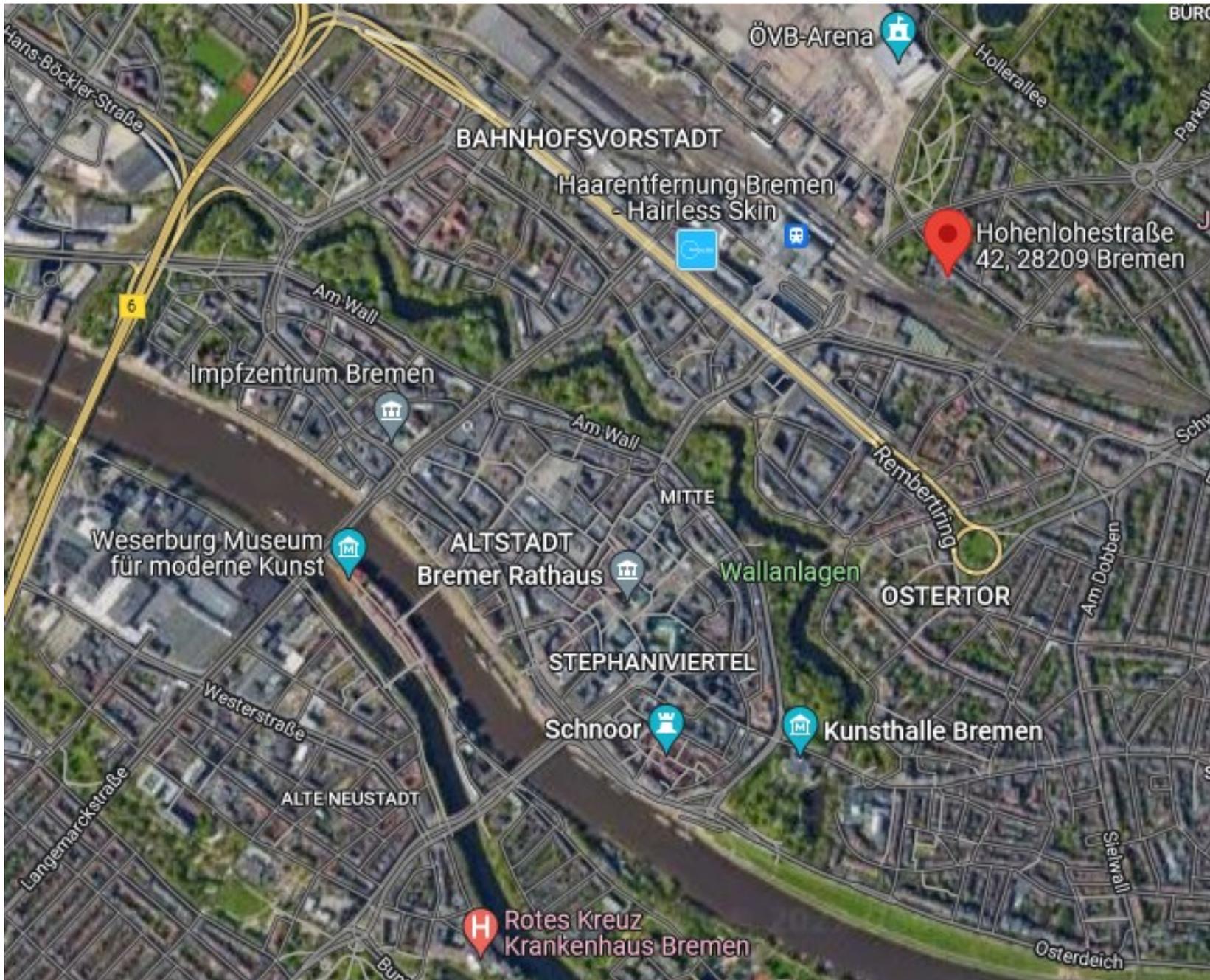


Böttcherstraße





Das *Schnoorviertel* (von niederd. Schnur) aus dem Hochmittelalter. Die ältesten weltlichen Bauwerke stammen aus dem frühen 15. Jahrhundert. Gegen Abrisspläne konnte das im Zweiten Weltkrieg weitgehend verschonte Quartier in den 1950er Jahren, das heute eine der wichtigsten touristischen Attraktionen darstellt, erhalten werden.





Hotel
Residence,
Apartment
Black Lady



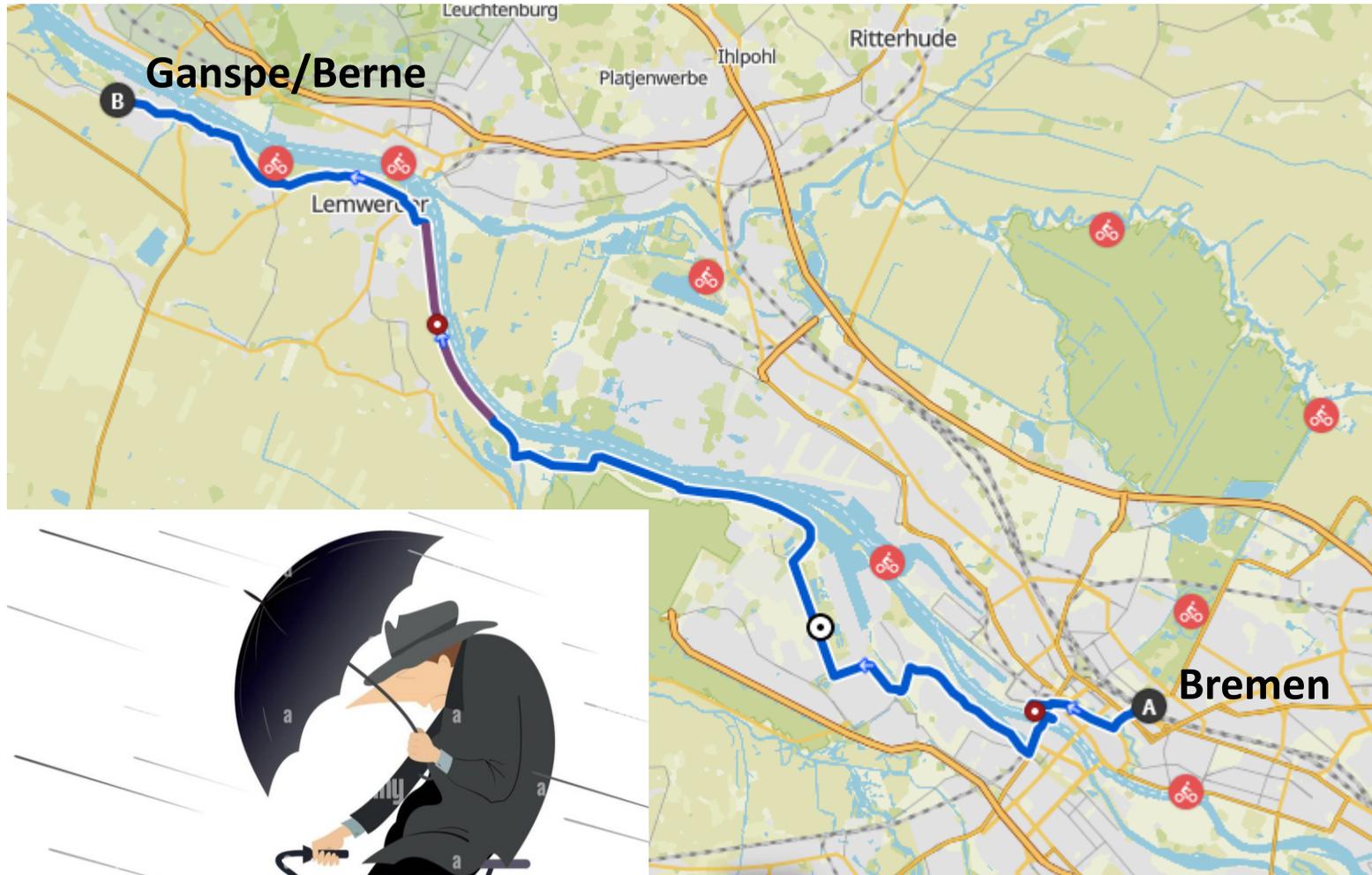


Die kochenden Anna,
im Hintergrund der
Zwiebelschneider

8. Etappe

Bremen – Ganspe/Berne

Ja, hier hat uns ein tüchtiger Regen erwischt und das hoch oben an der Weser, wo einen Wind und Regen voll erwischt, alles grau, nur das Wasser, da beschlossen wir, die Weser zu verlassen und landeinwärts ein Gasthaus zu suchen, Trockenes anzuziehen und dann fanden wir einen schönen alten Bauernhof mit guten Zimmern, einer freundlichen Wirtin, die uns in ihr Wohnzimmer einlud zu Kuchen und Kaffee und Tee, den Kuchen hatte sie extra für uns gebacken. Und abends konnten wir Pizzen ins Haus bestellen. Haben uns wieder aufgewärmt.



8. Etappe

Laut Komoot:

29,0 km

50 m auf

60 m ab





Bischoffs Gasthof "Zur alten Schänke"

Das Haus der Rettung. Hier konnten wir uns umziehen und heiße Getränke schlürfen – obwohl die Gaststätte wegen einer geschlossenen Gesellschaft eigentlich geschlossen hatte.

Hans-Martin Wöbken
Zimmervermietung
Deichstraße 152,
27804 Berne
Haus mit Trockenraum



Frau Wöbken hatte
uns extra einen
Kuchen gebacken

Frau Wöbken mit Handicap von
einem Unfall. An ihr bleibt viel
hängen. Dennoch ist sie immer
äußerst bemüht, ihren Gästen
einen angenehmen Aufenthalt zu
bieten.





An der Weser

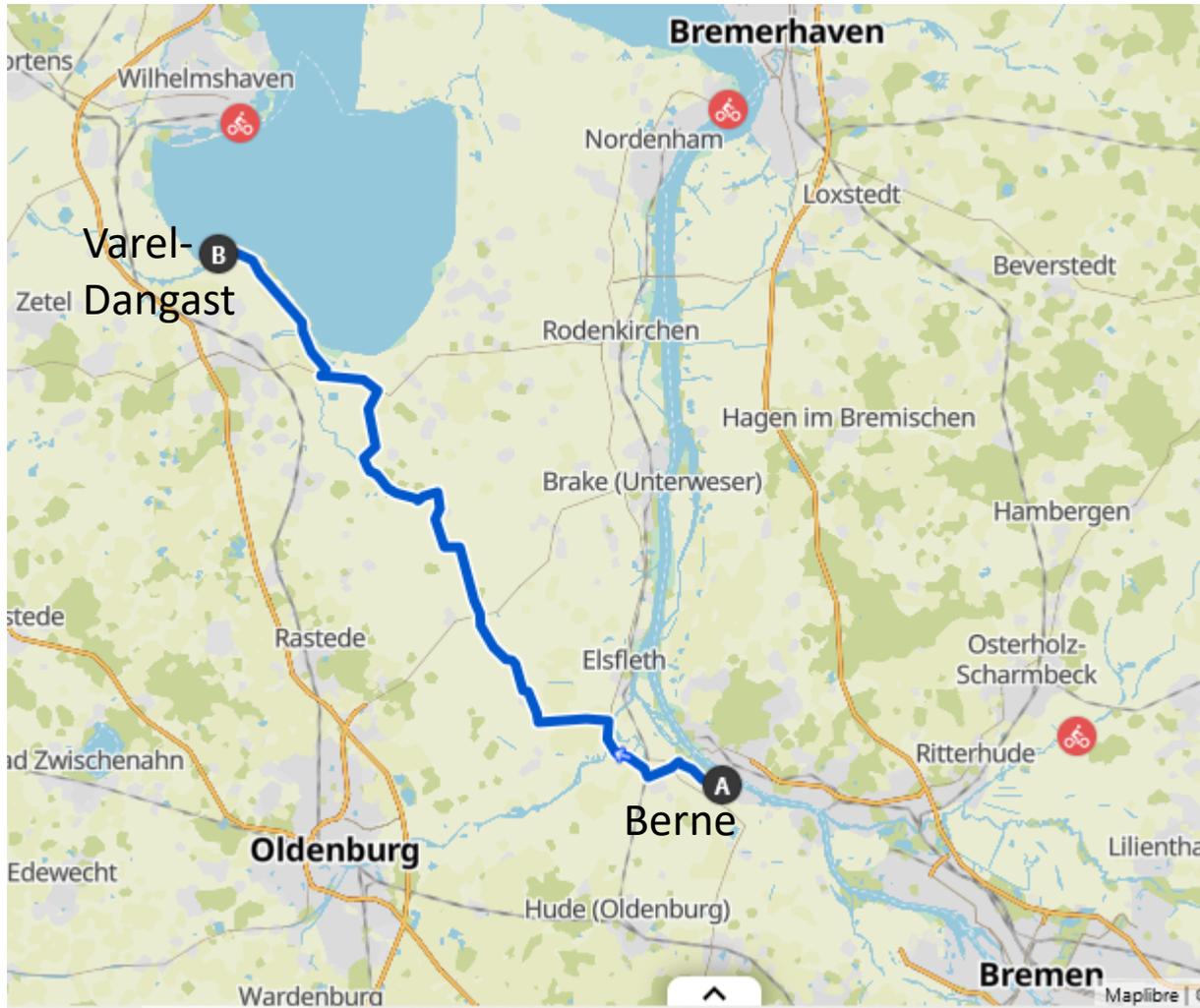


Annas Impressionen

9. Etappe

Berne – Varel/Dangast

Diesmal wussten wir genau, wann es wieder regnet. Anna hatte dementsprechend die Strecke ausgesucht, und genau, als es zu regnen anfang, stand da das richtige Café mit wunderbarem Essen und Trinken. Nach dieser Rast bekamen wir lauter schöne Radwege, schöne Dörfer mit wunderschönen Häusern, Bauernhöfen, mit einer Pracht von Rhododendronhecken, und immer wieder kleinen Brücken über zig Bäche. Und dann am Meer, dem Jadebusen, und ab ins Hotel „Störtebeker“.



9. Etappe

Laut Komoot:

51,6 km

60 m auf

60 m ab

Wieder eine Etappe
geschafft!





Der **Jadebusen** ist eine etwa 190 km² große Meeresbucht zwischen der Unterweser und der „Ostfriesischen Halbinsel“. Die wichtigsten Städte am Ufer des Jadebusens sind Wilhelmshaven im Nordwesten und Varel im Südwesten.



Auf geht's zur nächsten Etappe

Wissenswertes aus dem Buch „**Ostfriesland für die Hosentasche**“:

Gegrüßt wird in Ostfriesland immer mit „Moin“, verwandt mit „mooi“, das bedeutet gut, schön, und wird deswegen morgens, mittags, abends und nachts benutzt.

Schon 38 000 v. Chr. lebten Neandertaler in Ostfriesland, ein sesshafter Bauernstand aber erst 4000 v. Chr.

Interessant, was der Römer Plinius 59 n. Chr. über dieses Land schreibt:

„ein Meer, das zweimal am Tag heranrauscht und das Land verschluckt. Ein beklagenswertes Volk, das auf Erdhügeln hausen muss, um sich gegen die See zu wappnen. Vieh halten können sie dort oben nicht, mit ihren Händen ergreifen sie den Schlamm, den sie mehr durch den Wind als an der Sonne trocknen. Sie ernähren sich von Fischen, die das ablaufende Wasser zurücklässt. Und sie trinken nur Regenwasser“

Nun, dank des Deichbaus, den eingewanderte Niederländer mitbrachten, haben sich die Menschen doch dort niederlassen können. Immer aber kämpften sie gegen die Sturmfluten und gegen Krankheiten wie Malaria und die Pest.

Sie waren und sind ein stolzes Volk, das nie ein feudales Lehenswesen ertrug und nur den Königszins erbrachte.

Diese „Friesische Freiheit“ gewährten ihnen Karl der Große, evtl. auch Karl der Dicke, sie dauerte vom Anfang des 9. Jahrhunderts bis 1514.

Zwischen 1350 – 1464 herrschten hier Häuptlinge, aus den reichsten Familien, sie bekämpften sich bitter, später unter preußischer und auch französischer Herrschaft wurden sie zu Grafen, die, als sie verarmten, sich zusammen mit Piraten an der Ladung untergegangener Schiffe bereicherten, dazu legten sie an den Küsten „falsche“ Leuchfeuer.

Heute ist Ostfriesland wirtschaftlich auf dem aufsteigenden Ast, neben der Fischerei und Landwirtschaft ist nun auch eine beachtliche Industrie herangewachsen, wie VW in Emden, Enercon Windenergie in Aurich, die Meyer-Werft mit ihrem Schiffsbau. Getragen wird das Ganze durch den Wirtschaftsverbund Ems-Achse (aus Ostfriesen, Friesen, Ammerländern und Jeverländern).



Schlossschänke in Varel
am Schlossplatz

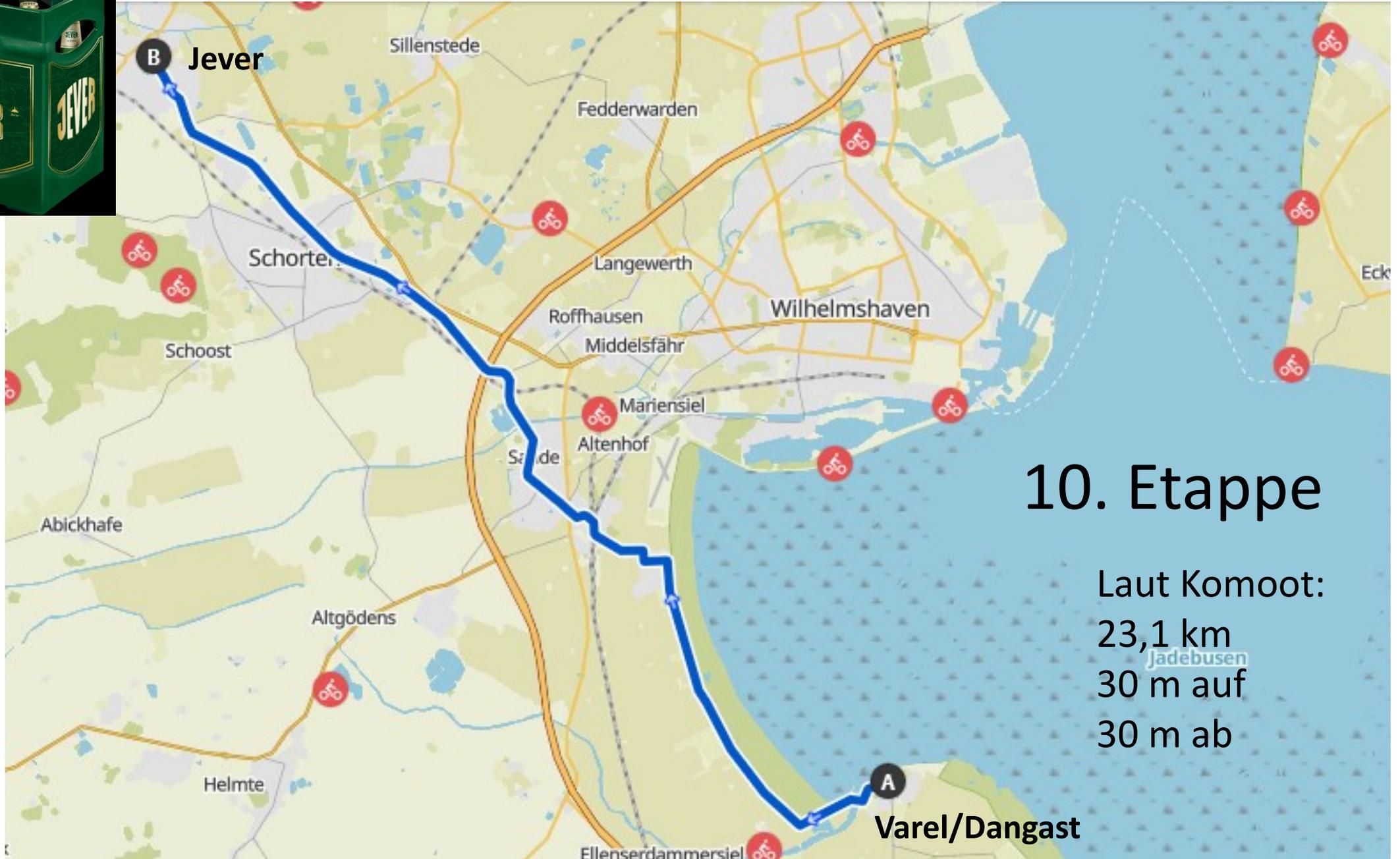
Wenn Chili con Carne
wie ein Festessen schmeckt



10. Etappe

Varel/Dangast - Jever

Dieser Weg war nicht so abwechslungsreich wie die bisherigen, aber ohne Regen und sogar mit wenig Wind und wir freuten uns ja auf die Stadt mit dem berühmten Bier. Wir wollten auch nicht so weit fahren, um nicht zu nahe an den Zielort zu kommen. Das Hotel „Schwarzer Adler“ lag in Sichtweite, der Wirt hat uns sogar einen Wasserkocher ins Zimmer gebracht, damit wir Tee kochen konnten. Wegen des Abendessens mussten wir suchen gehen, fanden erst eine Bar, in der uns das „Jever“ richtig gut mundete, danach ein kleines Lokal mit indischen und anderen Spezialitäten, waren g'scheit hungrig.





In Friesland zuhause.



ROF von OLDENBURG

AM SCHLAFEN
Cafe



Der Sagenbrunnen

Auf dem Alten Markt stellen die verschiedenen Bronzefiguren die Mythen und Sagen des Jeverlandes dar. Ob "Horand der Sänger", "Maria von Jever", "Graf Anton Günther von Oldenburg", "Der Scheeper Hase" oder "Das Hexenschiff fährt über die Jade" - alle Figuren haben ihre eigene ungewöhnliche Geschichte.



Figuren mit beweglichen Gliedmaßen



Hotel "Schwarzer Adler" direkt
am Marktplatz von Jever



Der Marktplatz von Jever
vom Hotel "Schwarzer Adler"
aus gesehen



Annas Radl
in Anlehnung

11. Etappe

Jever – Neuharlingersiel/Spiekeroog

Jetzt ging's geradewegs nach Norden, durch Geestlandschaft, Wiesen, Moor, Schilf, viele viele Kühe, die Ostfriesenkühe sind schwarz mit großen weißen Flecken, großen Bauernhöfen, wenigen Dörfern. Erst kurz vor Neuharlingersiel begannen die Ferienhäuser, die Gärten, die Zivilisation, und dann standen wir an unserem Ziel. Fanden eine urige Bar, mit viel Dekoration zum Fischfang und zum Meer, Anna und ich tranken einen Irish Coffee, gegessen haben wir Chili con Carne. Dann ab zur Fähre, warten, Gepäck abgeben, Räder abgeben, wieder warten und dann auf die Spiekeroog I, die Ferienvermietung suchen, in eine richtig gut gelegene Ferienwohnung ziehen und ... dann hat uns leider Covid erwischt. Gerhard war aber schon so fit, dass er alle Wege erledigen konnte.

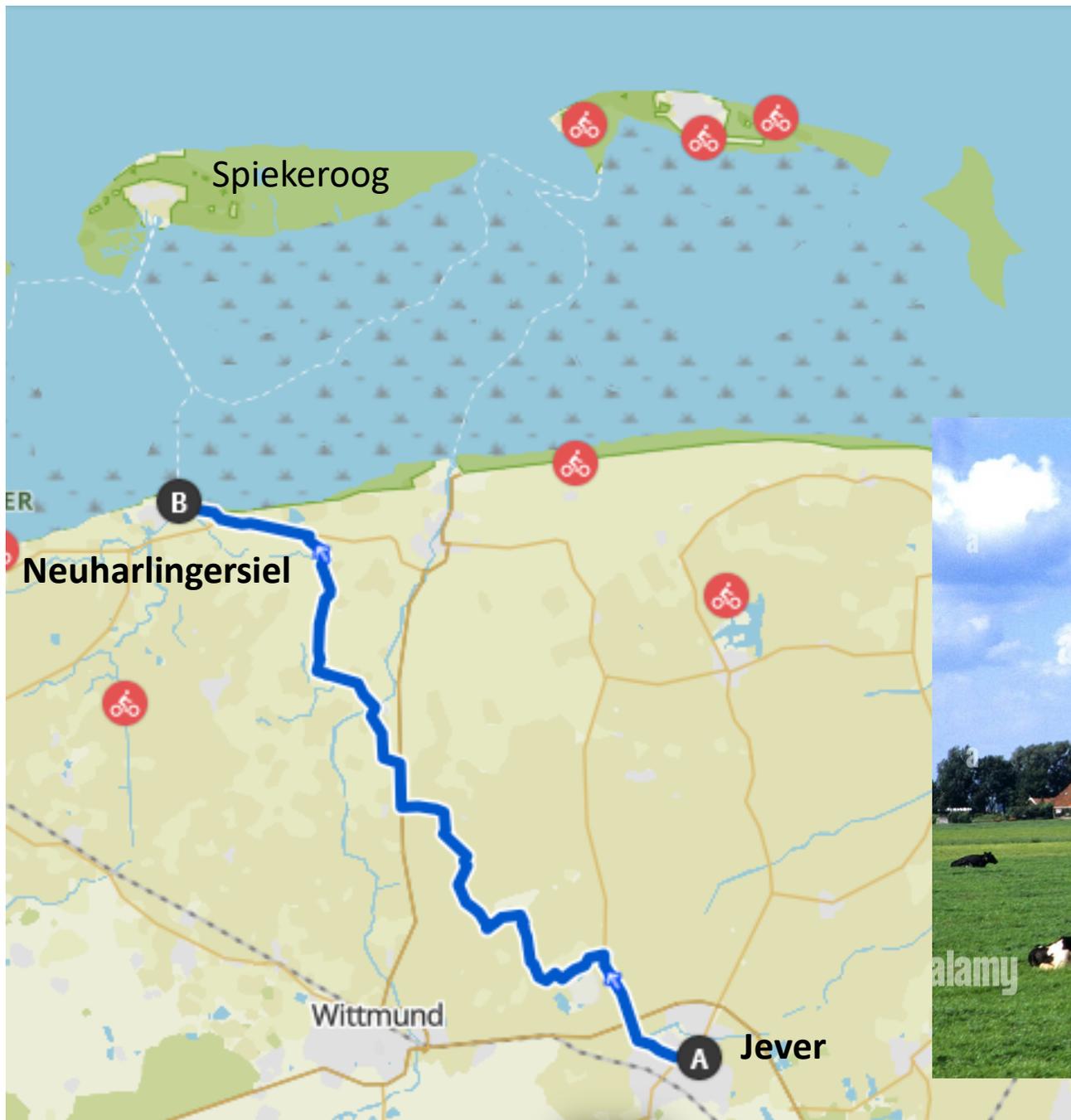
11. Etappe

Laut Komoot:

25,8 km

30 m auf

40 m ab



Als **Norddeutsches Tiefland** bezeichnet man den Landschaftsraum in Deutschland, der im Norden von den Küsten der Nord- und Ostsee und im Süden von der mitteleuropäischen Mittelgebirgsschwelle begrenzt wird. Im Westteil ragt das Niedersächsische Bergland mit dem Teutoburger Wald, dem Wiehen- und dem Wesergebirge weit nach Nordwesten in das Tiefland hinein.

Marsch(land) bezeichnet einen nacheiszeitlich entstandenen Landschaftstyp im Gebiet der nordwestdeutschen Küsten und Flüsse. Marschen sind flache Landstriche ohne natürliche Erhebungen. Sie bestehen aus angeschwemmten Sedimenten und liegen in etwa auf Höhe des Meeresspiegels landeinwärts des Watts und der Salzwiesen und reichen bis zur Geest.



Poldertreppe an einem ehemaligen Deich des Jadebusens: Die vor 1600 eingedeichten Flächen links liegen tiefer als der 1733 eingedeichte *Alte Wapeler Groden* rechts.

Ostfriesland ist eine Region in Niedersachsen im äußersten Nordwesten Deutschlands. Sie besteht aus den Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund sowie der kreisfreien Stadt Emden. Ostfriesland liegt an der Küste der Nordsee und umfasst neben dem Festland auch die Ostfriesischen Inseln Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog und Spiekeroog. Auf seinem Gebiet leben weniger als eine halbe Million Menschen. Die Region ist mit knapp 150 Einwohnern pro km² dünn besiedelt.

Ostfriesland wird von keiner größeren Stadt dominiert. Das Gebiet entspricht etwa dem Gebiet des früheren Fürstentums Ostfriesland, das bis 1744 bestand.

Die Region war über Jahrhunderte von der Landwirtschaft, der Fischerei und – besonders in den wenigen Städten – vom Handel geprägt. Dazu zählte in den Hafenstädten insbesondere der Seehandel.

Deichbau und Melioration (Bodenkultivierung, Nutzbarmachung) haben die landwirtschaftliche Nutzung weiter Teile der zuvor von der Tide beeinflussten Marsch und der Moore erst möglich gemacht.

Inzwischen haben der Tourismus, vor allem auf den Inseln und in vielen Küstenorten, sowie einige industrielle Kerne hohe Bedeutung für die regionale Wirtschaft erlangt.

Gleichwohl nimmt die Landwirtschaft auch weiterhin eine starke Stellung ein – kulturräumlich und auch wirtschaftlich. Trotz wirtschaftlicher Fortschritte in den vergangenen Jahrzehnten gilt Ostfriesland als strukturschwache Region mit einer großen Abhängigkeit von einigen wenigen Branchen und einer kleinen Zahl größerer Unternehmen.

Durch die Jahrhunderte währende, landseitige relative Isolation durch große Moore im Süden Ostfrieslands bei gleichzeitiger Hinwendung zur See hat die Region innerhalb Deutschlands eine teilweise recht eigenständige Entwicklung genommen. Auch enge Verbindungen zu den Niederlanden trugen dazu bei. Dies zeigt sich noch heute, etwa in kulturellen Belangen oder im politischen Raum, bei Bemühungen, ostfrieslandweite Institutionen zu erhalten und, wo möglich und sinnvoll, nicht mit Institutionen außerhalb Ostfrieslands zu verschmelzen. Der Landstrich gilt als eine der Hochburgen der plattdeutschen Sprache: Schätzungsweise 50 Prozent der Einwohner sprechen noch ostfriesisches Platt, die Kinder werden mittlerweile bilingual unterrichtet.



... it's a Long Way to Tipperary,
it's a long Way to go ...





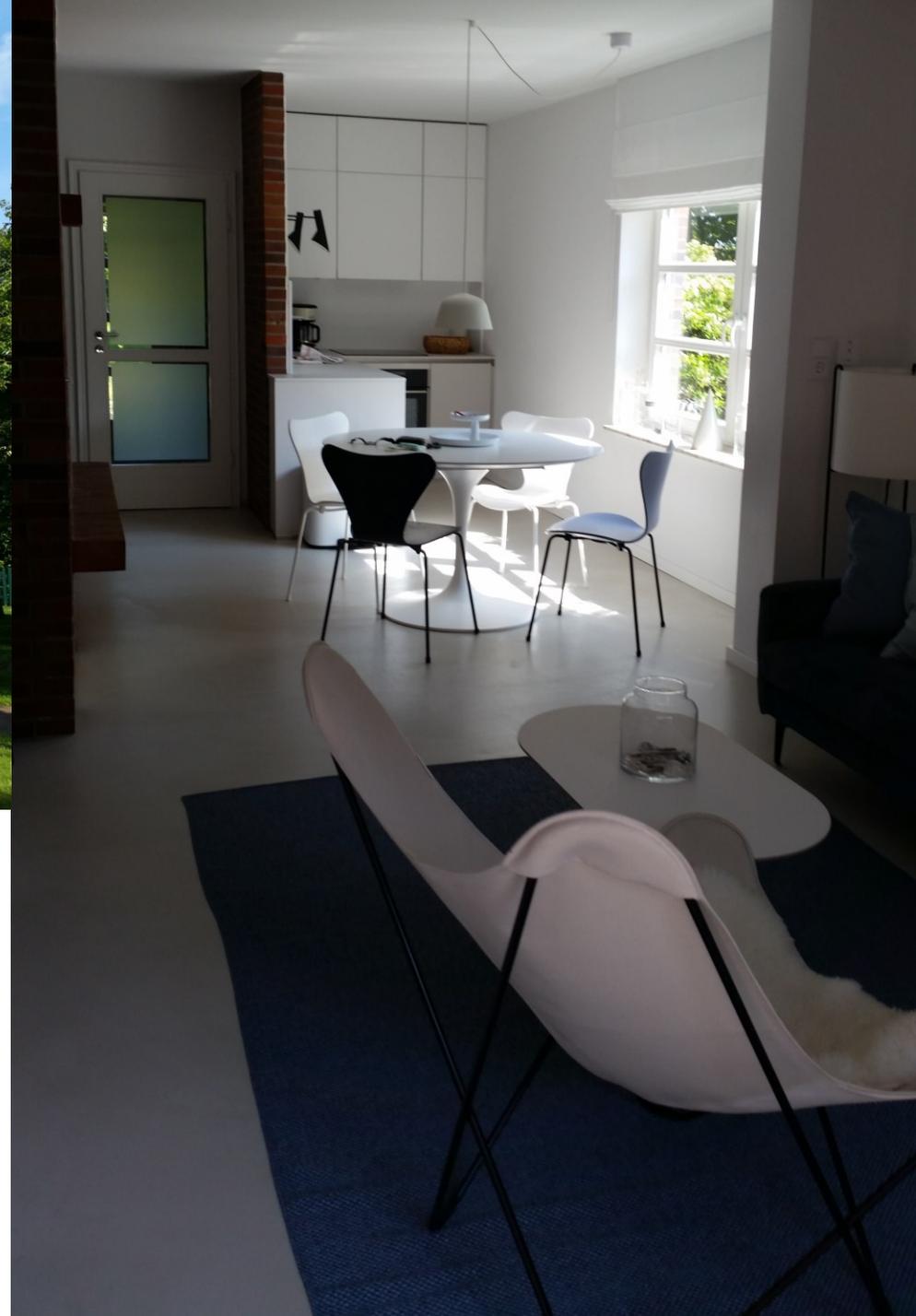
Das Personenfährschiff zwischen dem Festland (Neuharlingersiel) zur Insel Spiekeroog

Auf Spiekeroog

Leider hatte uns Covid-19/Corona fest im Griff.

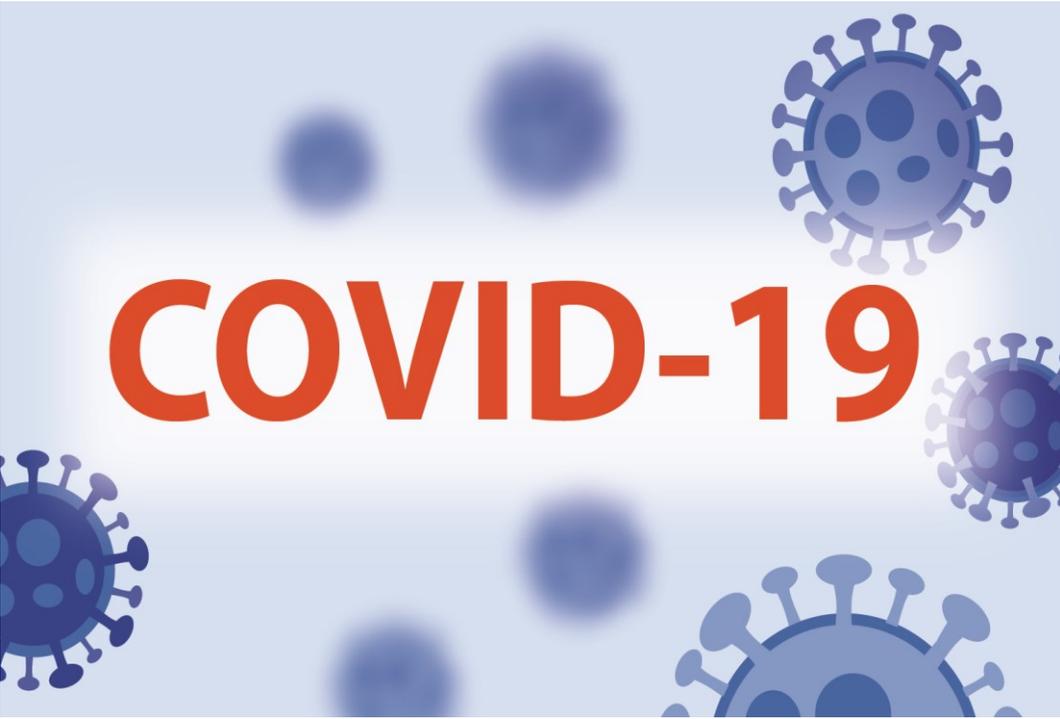


Unser Ferienhaus auf Spiekeroog
Norderlog 60/4, Peersons Huus, Lykke.
Unsere Quarantäne-Station!





Der Garten des Ferienhauses



COVID-19

Die Insel Spiekeroog ist quasi ausgefallen. Schon vor der Überfahrt zur Insel hat die Anna wohl schon was geahnt oder gespürt. Sie hielt sich die meiste Zeit im Freien auf (wohl um niemanden anzustecken). Kaum im Ferienhaus (Reiheneckhaus) angekommen, hat Anna das Bett aufgesucht und sich nicht mehr blicken lassen. Als ich nachsah, erkannte ich, dass sie offensichtlich massiv unter den Symptomen einer Corona-Infektion litt – hohes Fieber, Schwitzen, ...

Die Schnelltest besagten zunächst, dass Anna “positiv“ war, Isolde und ich waren “negativ“. Da hingen sie nun rum, meine Damen. Isolde mit ihrem Bein, und Anna mit den schweren Symptomen von COVID-19. Das genießen der Insel fiel aus.

Bei der Inselärztin habe ich dann die PCR-Tests geholt und nach den Abstrichen wieder hingbracht. Später, kurz vor der Rückfahrt mit der Fähre, erhielten wir die Nachricht, dass wir alle drei “positiv“, also mit dem Virus infiziert waren – das hieß Quarantäne!

Ostfriesische Inseln mit Wattenmeer

0 20 Kilometer





Das Nordseeheilbad **Spiekeroog** ist eine der ostfriesischen Inseln im niedersächsischen Wattenmeer. Die Insel liegt zwischen Langeoog und Wangerooge und hat eine Fläche von 18,25 Quadratkilometern. Die geringste Entfernung zum Festland beträgt 5,7 Kilometer. Die Gemeinde Spiekeroog gehört zum Landkreis Wittmund. Sie ist die nördlichste Gemeinde dieses Landkreises und damit auch Ostfrieslands.

Die Insel ist autofrei und über eine Fährverbindung mit dem Sielhafen Neuharlingersiel verbunden. Für das Fahrradfahren gibt es Einschränkungen. Auf Spiekeroog leben ständig knapp 850 Einwohner, zentraler, mir scheint einziger Wirtschaftsfaktor ist der Tourismus. Die Herkunft des Namens *Spiekeroog*, urkundlich erstmals 1398 als *Spickeroch* erwähnt, ist umstritten.

Hans Leuss (1861–1920), geb. auf Spiekeroog, erster antisemitischer Reichstagsabgeordneter, später SPD-Politiker; Bundespräsident **Johannes Rau** (1931–2006), verbrachte hier seine Urlaube und war Ehrenbürger v. Spiekeroog; **Wernher von Braun** (1912–1977), Raketeningenieur, machte 1930 sein Abitur auf der Hermann Lietz-Schule.



BITTE DÜNNEN NICHT BETRETEN

Beim Betreten der Sandbank besteht Lebensgefahr!

Bei auflaufendem Wasser wird der Rückweg abgeschnitten
und es kann jederzeit Seenebel auftreten.

SPIEKERODG

WASSERSEEINSEL NATÜRLICH



Blick über die Dünen und
übers Watt zum Festland

Blick über den Strand zum Meer. Weit
draußen kann man den regen Schiffsverkehr
beobachten. Schemenhaft treten die
Umrise der Schiffe aus dem Dunst.



Einen kleinen Ausflug (Teilumrundung der Insel mit dem Fahrrad) haben wir dann doch noch unternommen. „Tolle Stimmung, watt?“



12. Etappe (Rückreise)

Wir waren froh, dass Anna es schaffte, am Samstag die Heimreise anzutreten, so ging es also erst mal mit dem Rad zur Fähre, dann auf der Spiekeroog IV nach Neuharlingersiel, Warten auf Gerhard, der mit dem Minicar nach Aurich gefahren wurde und uns dann mit dem Sprinter abgeholt hat, dann nichts wie auf gen Marburg!



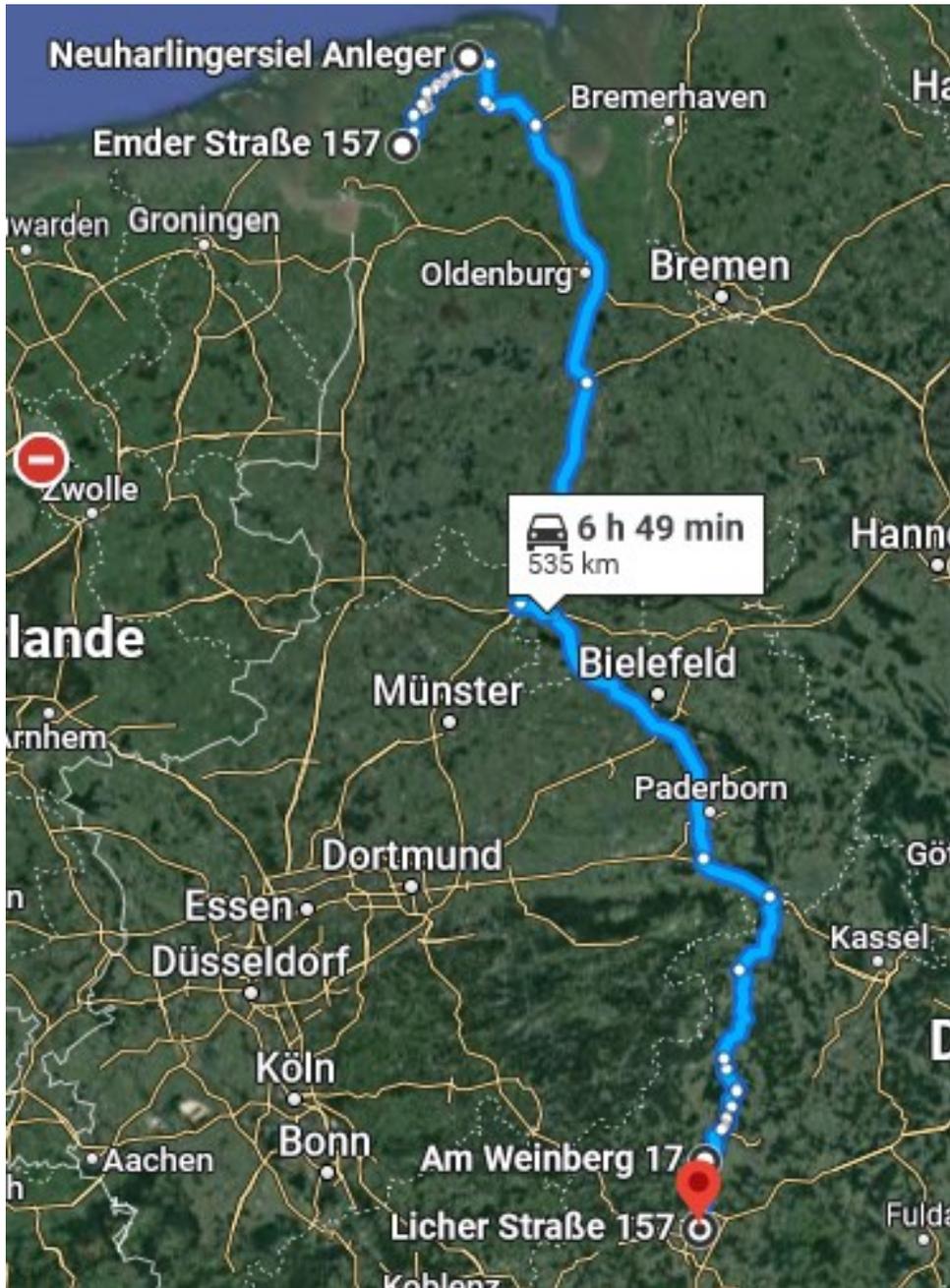
Mit der Frachtfähre und den Müllcontainern zurück an Land



Ein Fischkutter im Hafen von Spiekeroog

A wide, flat landscape under a cloudy sky, possibly a coastal plain or a large field. The horizon is low, and the ground is a uniform light color. The sky is filled with soft, grey clouds.

is Watt?



- Neuharlingersiel Anleger, 26427 Neu
 - ⋮
 - Emders Str. 157, 26607 Aurich
 - ⋮
 - Neuharlingersiel Anleger, 26427 Neu
 - ⋮
 - Am Weinberg 17, 35096 Weimar (La
 - ⋮
 - 📍 Licher Str. 157, 35394 Gießen
- Mit dem Taxi
- Mit dem Sprinter von SIXT
- Am Sonntagvormittag und mit dem Fahrrad zurück



schön war's,